

Neues vom Tage

Kommunistischer Ueberfall auf Hochzeitsfeier.

Ein Toter, zahlreiche Verletzte.

Vor einigen Tagen fand im Saal des Gasthauses in Ringenwalde eine Hochzeitsfeier statt, die von gleichfalls in das Gasthaus kommende Kommunisten gestört wurde. Es kam zu einem Streit, worauf die Kommunisten tödlich wurden. Die Hochzeitsgäste wurden schließlich von den Kommunisten aus dem Saal getrieben und verprügelt. Dabei wurden mehrere Hochzeitsgäste verletzt. Wie nunmehr bekannt wird, ist einer der Verletzten, der Tischlermeister Bonies, an den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Die Polizei hat bisher 14 junge Leute festgenommen, die im Verdacht stehen, an der Tat beteiligt gewesen zu sein.

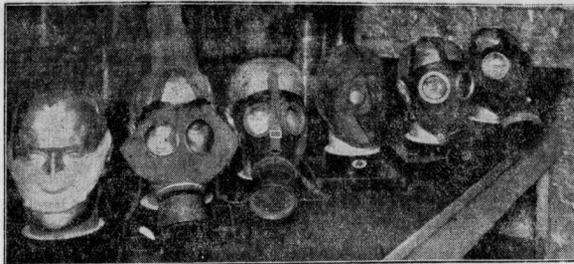
Verwegener Raubüberfall auf einen Kaffierer.

Ein verwegener Raubüberfall wurde bei Hamlingen verübt. Vier Männer überfielen den Kaffierer einer Hütte und seinen Begleiter, raubten ihnen unter Verwundung mit Messern eine Geldtasche, in der sich 6000 luxemburgische Franken und etwa 700 Reichsmark befanden, und ergriffen dann die Flucht. Der Kaffierer, der die Kasse mit Geld auf das nahegelegene Eisenbahngleis werfen wollte, wurde durch einen Schuss in das linke Bein daran gehindert. Die Räuber wandten sich dann in einem Kraftwagen der luxemburgischen Grenze zu. Umweil von Tiedenhofen wurde ihr Fahrzeug von französischen und luxemburgischen Polizeibeamten angehalten. Als die Banditen die Beamten bemerkten, verließen sie den Wagen und liefen entflohen. Es gelang, einen der Räuber, einen Italiener, festzunehmen.

Hans Keimann in der Syrischen Wüste von Wölfen zerlegt.

Der bekannte Schriftsteller Hans Keimann befindet sich seit einigen Wochen auf einer Autorexpedition nach Indien. Nach einem soeben eingetragenen Telegramm erlitt er in der Syrischen Wüste 300 Kilometer von Damaskus eine schwere Autoverunglück. Im Sandsturm, von furchtbarem Durst gequält und von Wölfen bedroht, gegen die Keimann und seine Begleiter sich nicht wehren konnten, weil sie keinerlei Schutzmittel mitgenommen hatten, lag die kleine Karawane mehrere Tage fest, bis im letzten Augenblick eine andere Autokolonne, die zufällig vorbeifam, sie rettete. Der Wagen Keimanns konnte nach Damaskus abgehielet werden.

Gaschuhausstellung des Berliner Stahlhelm.



Die Abteilung Gaschuh des Sanitätsamtes des Berliner Stahlhelm hat einen Gaschuh-Museum eingerichtet, dem eine Ausstellung von Gaschuhgeräten angegliedert ist. Unter Bild zeigt an verschiedenen Typen die Entwicklung der Gasmaske als Gaschuhgerät.

Die Einsturzkatastrophie in St. Margarethen

Die Untersuchung der schweren Einsturzkatastrophie von St. Margarethen wird energisch weitergeführt. Ein Junge sagte aus, daß ihm noch am Mittwoch ein junger Burische erklärt habe, er wolle nicht mehr in das Geschäft gehen, da er dem Gebäude nicht mehr traue. Dieses Gefühl war auch bei anderen Menschen vorhanden. Wie neuerlich festgestellt wurde, lagerten dort nicht zehn, sondern etwa 100 Tonnen Getreide.

Wie sich jetzt herausstellte, hatte sich bereits am Morgen des Unglücksabends in einer Mauer des Geschäftstrammes ein kleiner Riß gezeigt. Auch die Direktion hat schon vorher auf die übermäßige Belastung aufmerksam gemacht worden sein.

Die Bewegung begann damit, daß der schwere eiserne T-Balken plötzlich zusammenbrach. In der großen etwa 30 Zentimeter dicken Stützmauer zeigte sich ein gewaltiger Riß. In diesem Augenblick fürste ein großer Teil des Speichers zusammen. Mit einem furchtbaren Schrei luden die Arbeiterinnen ins Freie zu gelangen. Nur einer kleinen Anzahl gelang das auch. Andere wollten in den Nebenraum eilen, konnten aber denselben nicht mehr erreichen. Die Katastrophie wurde dadurch noch furchtbarer, daß die Gasleitung brach und das Gas sich unter den Trümmern hin verbreitete. Auch die Wasserleitung zerbrach und das Wasser strömte in den Raum hinein.

Unter den 19 Verletzten befinden sich etwa 12 Schwerverletzte, die mit Arm- und Beinbrüchen, auch mit einem Schädelbruch und schweren Verletzungen im Kranzschädel liegen. 10 Personen sind leichter verletzt. Die Toten sind teilweise von den schweren Säden erstickt worden, teilweise von den zusammenstürzenden Wauern erdrückt.

Bei der Familie Lohmert von St. Margarethen haben zehn Kinder die Mutter verloren. Bei der Familie Tobler-Lug beklagen fünf Kinder den Verlust ihrer Mutter.

Die Aufräumungsarbeiten bei der Rühlhaus-Handels-A.G. sind noch immer im Gange. Unter den Trümmern sind keine weiteren Leichen mehr gefunden worden. Unter den zehn ums Leben gekommenen befinden sich mehrere Mütter kinderreicher Familien.

Zu dem Unglück selbst werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Wer von den zusammenstürzenden Balken und Stützmauern nicht erdrückt wurde, mußte durch die schweren mit Mais und Getreide gefüllten Säden den Erstickungstod erleiden. Den ersten Anstoß zu dem Einsturzankalß gab ein über einer Tür angebrachter T-Balken, der plötzlich zusammenbrach. Etwa zwei Drittel der Decke wurden dadurch mitgerissen. Gleichzeitig fürste auch ein großer Teil des Daches ein. Durch die große Staubwolke, die sich durch die herabstürzenden Ruftermittelmengen um entwickelte, konnte man außer nicht an die Unglücksstelle herankommen.

Die Rühlhaus-Handels-A.G. ist erst vor etwa einem Jahre in St. Margarethen gegründet worden, nachdem sie vorher in Bern ihren Sitz hatte.

Ein Fremdenheim brennt.

Am der Nacht zum Freitag brach in dem vierstöckigen Fremdenheim St. Hubertus in Bad Rinsberg ein Dachstuhlbrand aus. Bei dem furchtbaren Wetter griff der Brand schnell um sich und ergriffte sich bald über das ganze Gebäude. Den Feuerwehren gelang es, den Brand auf das Fremdenheim St. Du-

bertus zu beschränken, dessen Dachstuhl völlig ausbrannte. Auch in den unteren Stockwerken wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Das Feuer war zu gleicher Zeit an verschiedenen Stellen zum Ausbruch gekommen. Der Besitzer Max Gebauer wurde am Freitag früh unter dem Verdacht, das Feuer selbst angelegt zu haben, verhaftet. Das Haus, das fürs vor der Zwangsversteigerung stand, war hoch verlicht.

Brandkatastrophie auch in Paris.

Am Donnerstagabend war in Paris in einer Wohnung ein Brand ausgebrochen, der einer Mutter und ihren vier Kindern das Leben kostete. Wie zu diesen tragischen Unglück verlautet, ereignete sich der Brand im zweiten Stockwerk eines Hauses, das erst seit einigen Monaten von einem polnischen Schuster mit seiner Frau und seinen fünf Kindern, von denen das älteste ein vierjähriges Mädchen, außerhalb des Hauses arbeitet, besetzt war. Als die Ehefrau am Donnerstagabend einen Petroleumofen anzünden wollte, hob sie beim Auffüllen des Kochers aus einem größeren Petroleumbehälter ein wenig Brennstoff daneben, der sich bei der Annäherung des Streichholzes sofort entzündete. Durch irgendeine ungeschickte Bewegung rief sie auch den Behälter um, dessen Inhalt ebenfalls Feuer fing, das sich im Augenblick auf die Kleider der Unglücklichen ausdehnte. Gestigegenwärtig öffnete der Ehemann das Fenster, um auf diesem Wege seine Familie in Sicherheit zu bringen, da die Flammen bereits die Tür ergriffen hatten. Es war jedoch schon zu spät, denn auch die Kleider der vier anwesenden Kinder fanden in Flammen, und es blieb dem Ehemann und seinem gerade anwesenden Freund nichts weiter übrig, als sich selbst in Sicherheit zu bringen, um die Feuerwehre zu alarmieren. Sie sprangen beide, schon durch Brandwunden verletzt, aus dem Fenster, und es gelang der Feuerwehre, auch über das Treppenhaus in das Zimmer einzudringen und den Substanzbrand, der sehr schnell große Ausdehnung angenommen hatte, zu löschen. Die Frau und ihre vier Kinder waren jedoch bereits tot und teilweise bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die alte Frau verbrannte ihr Leben nur dem Umstande, daß sie erst gegen sieben Uhr ihre Arbeitsstätte verließ und nach dem Unglück zu Hause eintraf.

Der Präsident des Mars will heim.

Er will auf den Mars, unter dieser Ueberdrit berichtete der "Veer" von einem Mann, der zur Polizei in Prag kam und den Beamten erklärte, daß er einen Plan für die Reise auf den Mars münche. Denn er sei der Präsident des Mars und wäre auf die Erde gekommen, um die Verhältnisse zu studieren, aber es gefalle ihm hier nicht, und er wünche wieder auf den Mars zu fliegen. Der Unbekannte wurde von Beamten aus der Amtsstube abgelehrt. Es stellte sich heraus, daß der Präsident des Mars Jan Cecovik heißt und aus Wlchaw stammt. Cecovik ist vor einiger Zeit aus dem Fremdenheim entlassen worden. Er wird wieder dorthin zurückkehren.

Das Wort

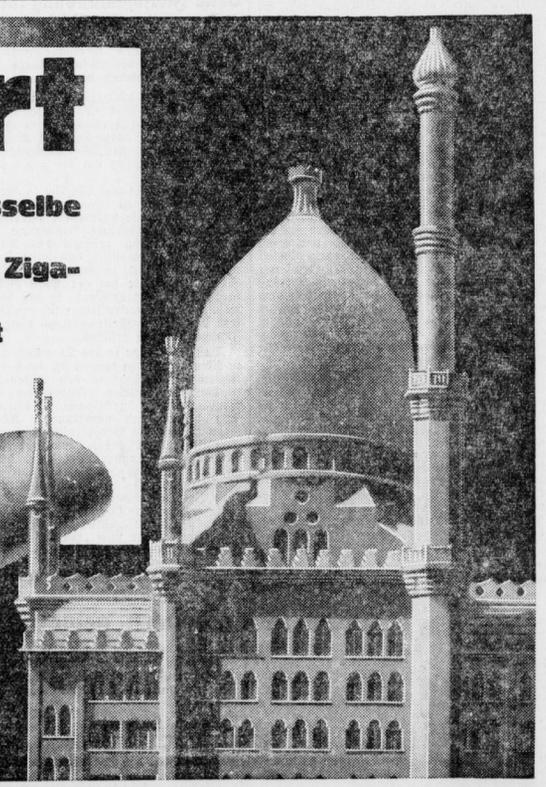
hat der Raucher.
Millionen sprechen in Deutschland dasselbe Wort: Sale m.
Damit ist der Sieger im Wettkampf der Zigaretten genannt.
Die meistgerauchte deutsche Marke ist

die milde SALEM

mit Gold-Filmbildern in natürlicher Farbwiedergabe.

3 1/3 8

Das ist die Salem-Fabrik



Gatter Freispruch im Disziplinarverfahren gegen den Zweckverbandsvorsteher Helfer.

Seinezeit brachten wir eine uns ansehnliche Mitteilung darüber, daß gegen den Helfer der Großgemeinde St. Peter und Pauli Zweckverbandsvorsteher Helfer wegen angeblicher Verletzungen im Dienst ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei. Vor der Dienstfahrräder für den Regierungsbezirk Merseburg hat nun am 20. Oktober die Verhandlung stattgefunden. Das Ergebnis war, daß die gegen Helfer erhobenen Anschuldigungen sich auch nicht in einem einzigen Punkte als begründet erweisen haben! Es ist daher Freisprechung des Herrn Zweckverbandsvorstehers Helfer, und zwar auf Kosten der Staatskasse, erfolgt.

Hilf euch vor betrügerischen Geigenhändlern.

In unserer Stadt sind wieder einmal betrügerische Geigenhändler, die neben der wertvollen Substanz, die ihnen der Jahreszahl 1813 einbrannt worden ist, für die so verfallenen Instrumente, die in Wirklichkeit einen Wert von höchstens 8 bis 10 RM. haben, werden Beträge bis zu 50 RM. verlangt. Die Betrüger versuchen die Geigen auch dadurch an den Mann zu bringen, daß sie den Anschein angeblichiger Vorlage erweisen, der sie zur Verschleuderung der wertvollen Instrumente zwingt. Leider ist diese Spekulation oft von Erfolg gekrönt. Bei den Instrumentenhändlern scheint es sich, wie auch im Vorjahre, um Eigene zu handeln. Man wende den aufdringlichen Schmwindler — um solche handelt es sich in Wirklichkeit — in Zukunft die Zü.

Wer will ihn haben?

Merseburger Konjum am 10. Januar 1933 unter dem Hammer.

Am 10. Januar 1933 soll die Zentrale der Konjum- und Spargenossenschaft Merseburg vor dem hiesigen Amtsgericht zur Zwangsversteigerung gelangen. Damit kommen neben dem Verwaltungsgelände die Wärderei, verschiedene Konsumräume, ein Wohnhaus und andere Baulichkeiten mehr, sämtlich auf dem Grundstück Lauchstädter Straße 18 gelegen, unter dem Hammer. Kommunale Wirtschaft und sozialdemokratische Intrigen haben das Grundstück zum Gegenstand gemacht. Die einflussreichen Genossenschaftsunternehmen in wenigen Jahren völlig zu ruinieren.

Der Chauffeur schuldlos?

Zu dem Unglücksfall beim Bahnübergang bei Raffendorf erfahren wir noch, daß gegen die Vernehmung des Chauffeurs Langers in Halle stattgefunden hat, über die jedoch nichts genaueres bekannt ist. Haftbefehl gegen Langers ist nicht erlassen worden. — Nach einem Augenzeugenbericht, den wir am Montag veröffentlichen werden, soll die Schuld allein auf Seiten der Heftigkeit Bahn liegen.

Für Merseburgs Musikfreunde Berühmter Besuch des Stadttheaters Halle.

Wie uns der Philharmonische Orchesterleiter e. V. Merseburg mitteilt, ist es ihm durch freundliches Entgegenkommen der Städtischen Theaterintendantin zu Halle gelungen, am Sonntag seiner Vereinsmitglieder für sämtliche hallischen Aufführungen mit Ausnahme nur der Opernspiele auf alle Plätze von 20 Mark anwärtig einen Preis von 10 Mark zu erlangen, unter der Voraussetzung, daß jedesmal mindestens fünf Bestellungen vorliegen. Platzkarten vermittelt das Büro des Verkehrsvereins Merseburg in der Kleinen Ritterstraße gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte als Ausweis.

Berlin als Vorort Merseburgs.

Am 25. November sind es 40 Jahre her, daß in der Reichshauptstadt der Merseburger „Leben“ gegründet wurde. In landsmannschaftlicher Besinnlichkeit treffen sich hier von Zeit zu Zeit alle gegenwärtig in Berlin lebenden Merseburger und Merseburgerinnen, und manch liebe Erinnerung wird dabei ausgetauscht. Der Jubiläumstag, der 25. November wird besonders feierlich begangen werden. Die nächste Zusammenkunft findet schon am Dienstag, dem 25. Oktober, im „Königsgraben Garten“ statt, wozu alle in Berlin weilenden Merseburger eingeladen sind.

Reichstagskandidaten der Volkspartei

Die Deutsche Volkspartei Wahlkreis 11, Halle-Merseburg, stellt für die Reichstagswahlen nachstehende Kandidaten auf: 1. Dr. med. Schell 11, Walter, Halle (Saale); 2. Michel, Emil, Schlossermeister, Stadtrat, Halle (Saale); 3. Dr. Wittfoth, Emma, Telegraphenbetriebsrätin, Halle (Saale); 4. Klippert, Erich, Metzger, Ammendorf; 5. Schottler, Hans, Generalinspektendent d. R., Professor, D. Wittenberg.

Wieder Gastpredigt in der Stadtkirche!

Eine Gastpredigt wird in St. Marien am morgigen Sonntag während des Hauptgottesdienstes vormittags um 10 Uhr Pastor Dr. Robbt aus Kirchzuchen bei Hannover halten. Der Predigt schließt sich eine kurze Kaffeezeit an.

Am Sonntag kein Bauernein!

Die für morgen, den 23. Oktober angelegte Versammlung des Bauernein ist auf Mittwoch, den 26. Oktober, um 15 Uhr, im „Lidol“ verschoben worden.

Sensationelle Verhaftungen!

Die Pfleger des roten Kreuzes unter Mordverdacht Was die Obduktion der Leiche ergab. — Doch immer noch keine völlige Klarheit. — Rätsel um zwei unbekannte Männer.

Jöllischen (St. Merseburg). Bereits am Freitagmorgen wurden in der Jöllischen Mordangelegenheit zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar hat man den zur Zeit in der Jaderfabrik tätigen Beschäftigten Arbeiter Bäuermann und dessen Frau festgenommen. Die beiden verkehrten gelegentlich im Sinne des ermordeten Landwirts Weinert und hielten ihm seine Sachen in Ordnung. Bäuermann war es auch, der die Leiche des Toten aufgefunden hatte.

Außerdem richtete sich der Mordverdacht gegen zwei fremde junge Leute, die am späten Nachmittag des Dienstag auf einer Wiese hinter dem Grundstück des Ermordeten gesehen worden sind.

Zu der sensationellen Verhaftungen, die übrigens bereits gestern in Jöllischen durch den Staatsanwalt aus Naumburg veranlaßt

waren, erfahren wir noch, daß gefahren bis in die späten Abendstunden im Sinne des Ermordeten die

Obduktion der Leiche durch einen Professor des gerichtsarztlichen Instituts an Stelle vorgenommen wurde. Die Entzerrung der Leiche ergab dasselbe Bild, das man schon durch den äußeren Eindruck gewonnen hatte: Weinert ist erschossen worden. Seine Wunden haben ihm ein Tuch fest um den Hals gebunden und hinter vermerkt, außerdem noch ein Tuch so an seinem Kopf angebracht, daß dessen Knoten im Mund des Ermordeten lag. Im Gesicht wie die Leiche Gesichtsausdrücken auf, deren Ursache nicht

genannt festgelegt werden konnte. Zeit steht jedoch die Tatsache, daß Weinert noch im lebenden Zustande von oben in den Keller transportiert worden ist. Ein Bruch der Wirbelsäule, der ebenfalls festgelegt wurde, dürfte erst bei dem Sturz in den Keller erfolgt sein. Wie sich weiter herausstellte, muß Weinert spätestens eine Stunde nach dem Geschehen — nach der Entzerrung nach dem Verbrechen — ermordet worden sein.

Wo die 300 Mark, die Weinert, wie wir gestern bereits berichteten, am 5. Oktober von der Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Jöllischen abgehoben hatte, geblichen sind, ist noch nicht festgestellt. Die Annahme, daß er damit seine Steuern bezahlt habe, hat sich nicht bestätigt. Auch ein Schwere, das Weinert zum Besitze von 50 Pfennig das Fund in Jöllischen erhandelt hatte, und das am heutigen Sonnabend geliefert werden sollte, hatte der alte Mann noch nicht bezahlt.

Das Haus in dem die furchtbare Mordtat geschah!

(Neben dem schwarzen Kreuz das Mordzimmer, neben dem weißen Kreuz, durch das die Leiche entdeckt wurde.)



worden, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Bäuermann, nicht Bäuerlein, wie wir gestern berichteten, und dessen Frau, waren den ganzen Tag über getrennt voneinander vernommen worden.

Bei ihren Aussagen verwickelte sich insbesondere Frau Bäuermann derart in Widersprüche, daß sich der Verdacht immer mehr verdichtete, das Ehepaar könne bei dem Mord seine Hand im Spiele haben.

Anschließend wurde die sofortige Verhaftung der Beiden vorgenommen. Am heutigen Sonnabend nun soll eine Gegenüberstellung in der Gelleierstraße, die sich übrigens im vollzeitlichen Gebrauch in Merseburg befindet, stattfinden. Für die Zerstörung des Bäuermannschen Ehepaars spricht die Tatsache, daß die Bäuermanns die einzigen Leute im Orte waren, die bei dem Verbrechen anwesend waren.

Das veritaute Verhältnis zwischen ihnen und dem Sonderling.

der ja sonst kaum mit jemandem verkehrte, ist wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß Frau Bäuermann, deren Eltern sein Nachbar in Jöllischen anwies, ihm, schon früher immer auf dem Weinertischen Hof gearbeitet hat. Herr Bäuermann, der übrigens arbeitslos war, stammt aus Magdeburg und ist vor etwa neun Jahren nach Jöllischen gezogen.

Die Familie Bäuermann erweist sich in Jöllischen des besten Rufes.

Die Schwiegereltern des Verhafteten betreiben dort ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft und haben außerdem ein ansehnliches Vermögen. Ihr Haus, das gleich neben dem Dorfplatz gelegen ist, läßt auf Wohlhabendheit schließen. Die Tatdaten waren, es eigentlich unmerklich, daß das Ehepaar, dessen wirtschaftliche Verhältnisse trotz der Arbeitslosigkeit des Mannes ja nicht die schlechtesten waren, den alten Mann folgelassen haben soll.

Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man daher einer anderen Spur mehr Beachtung schenkt, die auf zwei junge fremde Leute führt die am vermeintlichen Mordtage in Jöllischen gesehen worden sind.

Ein Einwohner will nämlich am Dienstagmorgen gegen 5,30 Uhr, als er auf seinem Felde beschäftigt war, auf einer dem Ermordeten gehörigen Wiese hinter dessen Grundstück zwei junge Leute beobachtet haben, ohne aber weiter auf sie zu achten.

Der eine von beiden, die der Frage infolge Dämmerung nicht genauer erkennen konnte, soll einen dunklen Anzug getragen haben und wird als groß und schlau beschrieben, während der andere, der einen gelbgrünen (?) Anzug anhatte, von gedrungener

Erste ... lung der N.S. Frauenchaft Merseburg.

Die Nationalsozialistische Frauenchaft, Ortsgruppe Merseburg, veranstaltete am Donnerstagabend ein Gastmahl bei der heiligen Musikübung, in der nach Begrüßungsworten der Gauleiterin Schön-Galle Reichsleiterin Jand e. R-München sprach.

Die Rednerin schilderte einleitend den Werdegang des Nationalsozialismus, dessen letztes Ziel es sei, ein neues deutsches Reich in dem neben der Tugend und Mannhaftigkeit wieder die Tugend der Frau zu Ehren komme, zu zimmern. Wie dort werde es die Geschichte einst Adolf Hitler danken, daß er mutig keine eigenen Wege gegangen. Der Sieg des Nationalsozialismus lasse sich höchstenfalls verdrängen, niemals aber entweichen. Wenn man der nationalsozialistischen Frau heute empfehle, sich anstatt der Politik der Hauswirtschaft zu widmen, so sei das verfehlt, da sie ja erst die mütterliche Sorge um das Kind, den einzigen Sonnenstein jeder Generation verankert habe, am politischen Leben teilzunehmen.

Die NSDFV. unternehme benutzt jeden nationalsozialistischen Streit, weil sie es einfach ihre Pflicht ansehe, sich schütten zu lassen, die sie in 14-jährigen Kampf aus den marxistischen Weltanschauungen herausgeholt habe. Siege die nationale Idee nicht, dann komme der Bolschewismus. Das deutsche Volk sei betrogen worden, wenn es nicht eine neue Staatsform erstehen, wenn es wieder frei. Mit dem Fortschreiten und dem gemeinsamen Wagnis des Deutschlandes wurde die harmonisch verlaufene Raubgebung geschlossen.

Filmchau.

„Johnny nicht Europa.“

Virtuosiellhaus Sonne.
Harry Piel's Filme waren einst nicht salonfähig. Mit seinem jüngsten Werk, einem Zoufflin, hat der Schauspieler und Regisseur Harry Piel den alten Film wieder neu überdacht. Es dreht sich in diesem Werk um das Rennpferd „Europa“. Handlungs entwickelt sich in dem Film eine Spannung, die ihre Spannung in sich selbst trägt, ohne eine Aufzählung nötig zu haben. Ganz im Gegensatz findet dieser Abenteuerfilm „Johnny nicht Europa“ sogar noch Zeit für Schilke und einen reizenden Epilog auf Tiere und Tiere. Man muß ihn und das sehr nette Beiprogramm gesehen haben.

„O la la...“

Wo hörte ich doch kürzlich diesen Ausruf? Auf demANGER war es. Ein junges Mädchen erzählte dort einen Scherz mit einem Mann um sich und ließ sich von ihnen etwas erzählen. Was sich so lustige, unbefremdete Dinge von jungen Herren erzählen lassen. Sie drohte dabei einem Fremden lächelnd mit dem Finger. Und dieser kleine Mädchen erzählte noch den Bericht des Bergesens hinweg. „O la la“ ... das ist doch, das war doch ... „Frankreich“ ... Westfront ... helteres Zivilisiertheit in der eifernten Eintracht des Krieges ...

Kann der Landier auf dem Markt zur Front einmal in einem Dorf mit der französischen Bevölkerung in Verbindung, dann trat ihm die Quartiermutter gleich mit einer Tasse Kaffee unter die Nase. „Arzenei eine tasse de café, m'ieur“, war die erste Einladung. Man beschleunigte sich gegenständig. „Mensch“, der Sanser, hielt fest, daß der Krieg ein „grand malheur“ für alle Welt sei. Der Quartiergast bestätigte das gern und adrehte seine Antworten mit Hilfe der Frontposten „bonjour“, „adieu“ (kann heutzutage „bonsoir“, „adieu“ manigfaltig) leiblich zusammen. Und wo auf beiden Seiten dann die Begriffe fehlten, da stellte ein Wort zur rechten Zeit sich ein. Dies Wort hieß „O la la“ ...

Es konnte ein Bedauern ebenso ausdrücken wie eine Hebertragung und Freude. Es nach dem Tode, kann es auch ein Bedauern, man möge jede Unterhaltung damit zu führen, es paßt überall hin. Bald ging es als eigener Bestand in den Vordergrund der Frontsprache ein. „Mensch, haben wir den Schanzel gelassen aber abgemeldet“ ... „O la la“ ... „Doch, doch!“ ... O la la, mein lieber Schatz, das hält auf die Dauer der stärkste Mann nicht aus.“

Mit Müdig ins Muldetal.

Nachdem kürzlich ein Autobus-Sonderfahrt der Müdig den Genuß der Schönheiten des Unirntales vermittelt hatte und damit die Neugier der diesjährigen Sonderfahrten abgeköhlet werden sollte, ist der Wunsch geäußert worden, daß noch eine Fahrt zu veranstalten, ein Beweis, daß die fahrt Anfang gefunden haben. Es ist nunmehr beabsichtigt, am Sonntag, dem 20. Oktober, die gemeinsame Fahrt zu unternehmen, und zwar diesmal in das zwar weniger bekannte, aber doch sehr interessante Gebiet der mittleren Mulde. Die Fahrt führt über Leipzig nach Grimma mit Wattersburg, dann weiter nach Kötzsch mit Schloß, Kötzsch und der Beselburg. Die Müdigfahrt geht über Altenburg, dessen Sehenswürdigkeiten (Schloß, Schlosspark, Landestheater usw.) besichtigt werden sollen. Zudest-Begau-Vügen nach Merseburg-Fahrtarten (numerierter Plätze) bis Sonnabend 13 Uhr im Verkehrsbüro Merseburg, St. Ritterstr. 3 — Tel. 8230.

Es wäre schade um Ihre Hände — wenn Sie nicht noch im vergangenen Winter damit umhätten, die Hände unmerklich zu verwachsen, hat einzuweichen. Das Einweichen mit Hantol ist ein ganz großer Fortschritt für die Hausfrau und viel besser für das Gewebe. 1 Paket Hantol reicht für 4 bis 5 Liter Wasser.

Turnen Sport Spiel

Sportnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) / / Sonnabend, den 22. Oktober 1932

Fußballkampf Deutschland — Holland.

Sonntagskämpfe doch noch am 4. Dezember.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Fußball-Weltkampf Deutschland-Holland, von dem zuerst in einer Mitteilung aus Amsterdam die Rede war, zustande kommt. Die letzte Entscheidung liegt jetzt beim niederländischen Verband. Nehmen die Holländer die deutschen Vorschläge an, so wird das Spiel am 4. Dezember in Delftsdorf stehen.

Differenzen im DMVB.

Der Gau Groß-Preußen im Verband Mitteldeutscher Kampfsportvereine hielt mit den Vorständen von 35 Vereinen eine Versammlung ab, in der zum Ausdruck kam, daß man mit der Verbandsoberleitung durchaus unzufrieden ist. Vor allem will man sich dagegen wehren, daß der Verbandsoberleitung wichtige Beschlüsse trifft und die Vereine dann vor vollendeten Tatsachen stellt. Kampfsport des Mittelalters sind der Wechsel des Verbandsoberorgans und die Annahme der Berufsleiter-Satzungen auf dem Bundeskongreß. Die Mitgliederempfehle der neuen Verbandsoberleitung werden von den Spielvereinen glatt abgelehnt.

v. Porath schlägt Müller-Köln in der 6. Runde i. o.

Im Hauptkampf der Vorkampfanstellung im Berliner Sportpalast am Freitagabend handelte sich der deutsche Schwergewichtsmittler sein Müller-Köln und der Schwergewichtsmittler von Estland, Eino von Porath, gegenüber. Nach einer von Müller gewonnenen ersten Runde setzte sich der Norweger immer mehr durch, bogte die dritte und vierte Runde. Müller für sich und konnte seinen Gegner in der fünften Runde zweimal zu Boden bringen. In der sechsten Runde wurde der Köln auf einen blühenden Regenbogen für die Zeit auf den Bretter geschoben. Von Porath erlangt damit einen sicheren i. o. Sieg.

Larry Gains fordert Neufel zur Revanche

Wie zu erwarten war, will der kanadische Boxer Larry Gains die Niederlage, die er am letzten Montag in Berlin durch Walter Neufel hinnehmen mußte, nicht an sich liegen lassen. Der Berliner des britischen Weltmeisters hat deshalb den Schwervergewichtler zu einem Revanchekampf in London herausgefordert. Vorläufig dürfte es jedoch noch nicht zu diesem Revanchekampf kommen, denn Neufel hat sich am nächsten Tag zunächst die deutsche Weltmeisterschaft, die zur Zeit noch sein Vize innehat. Weiterhin interessiert sich Neufel für den Weltmeisterschaftskampf, und man spricht sogar schon von einem Kampf Neufels mit Europameister Pierre Charles im November in Brüssel.

Schmeling „liegt“ gegen Garnera.

Der italienische Boxer Bruno Garnera hat bekanntlich gegen Max Schmeling wegen Nichterfüllung eines Kampfergebnisses eine Schadenersatzklage in Höhe von 100.000 Dollar eingereicht und die Verleumdung des Deutschen aus dem Kampf mit Walter beständig nehmen lassen. Der New Yorker Richter Edward J. McWhorter wies jetzt Garnera mit seiner Klage ab und verurteilte, daß die New Yorker Gerichte nicht auf Schmeling die bestallungsbefähigte Verleumdung-Rampfung auszusprechen habe.

Hindenburg empfängt Olympiasieger.

Wie nach den Olympischen Spielen 1928, so wird es sich auch diesmal Reichspräsident von Hindenburg nicht nehmen lassen, die deutschen Olympiasieger zu empfangen. Dieser in den beiden englischen Rahmen gekleidete Empfang findet am Sonntag, den 22. Oktober, mittags 12 Uhr, statt. Neben der feierlichen Zeremonie wird der Berliner Arbeiterclub, dem Österricher Jemany, dem Sieger Virendri und dem anderen Preisbekämpfer nur einige eingeladen worden, die sich durch besondere Leistungen hervorgetan haben.

Vorbildliche Sprungtechnik.

Ein Weispringer muß ein Sprungkünstler sein und die richtige Sprungtechnik beherrschen, erst dann kann er Weiten von über 7 Meter



erzielen. Unter Bild zeigt die 6 a b a b-Salle, den gewöhnlichen deutschen Weispringer, der das Vortreiben des Körpers vorbildlich ausführt.

Der Weispringer Weisenfels, Deutschlands Weltmeister, hat ein Spiel gegen eine Weispringer Mannschaft vereinbart, das am 31. Oktober in der Weisenfels ausgetragen wird.

Tabellenführer 96 in Merseburg!

Preußens schwerer Gang gegen die 96er. — Im 2. Ortsspiel treten sich VfL und Sportfreunde gegenüber. Brandenburger Großkampf zwischen Neumark und 99. — In Halle spielen: Wacker-Favorit und 98-Vorussia.

Die Herbstmeisterschaftsspiele treten mit dem morgigen Sonntag ins letzte Stadium. Der Tabellenführer 96 hat es bisher mit Können und auch Glück verstanden, alle Angriffe auf seine Spitzenstellung abzuwehren. Noch heute stehen die Blauroten ohne Niederlage da und haben nur noch gegen Borussia Wacker und Preußen angetreten. Vier Punkte sind ihnen, so rechnet man am 30. Oktober nämlich die von Borussia und unseren Schwärzweihen. Galt das Spiel gegen Wacker verloren, dann würde 96 eine Punktzahl von 14:4 erreichen, also selbst dann nicht mehr von dem Gaumeister und seinem punktstarken Konkurrenten 99 überholt werden, wenn diese beiden Vereine ihre noch ansiehenden drei Herbstspiele gewinnen.

Zunächst haben es unsere Preußen in der Stadt, diese Kombination im „Kaiserlichen Stadion“ zu zerlösen. Gewiß ist man den Schwärzweihen in ihrer augenblicklichen Verfassung gegenüber 96 keine Chance, doch ist man das auch nicht, als sie vor einigen

Vorsicht ist am Plage!

VfL. Sportfreunde

Die Sportfreunde haben in diesem Jahre mit außergewöhnlichem Fleiß gekämpft. Wir betonen Bed, da es die Hallenier in fast allen Spielen zu annehmbarer Belohnungswürdig in letzter Zeit auch immer wieder an ihrem unzulänglichen Sturm scheiterten. Stürmermannschaft und Aufreißer liefen kaum Wünsche offen. Am letzten Sonntag gelangte die Weiden gegen Wacker nach einer heftigen ersten Halbzeit gleichwertiges Spiel. Man will nun, wie wir hören, morgen die vor acht Tagen vorgenommene Umstellung beibehalten, also mit Winter als Sturmführer antreten. Wir haben schon immer behauptet, daß die Weiden keinesfalls auf den letzten Tabellenrang gehören und halten es auf alle Fälle für zweckmäßig, den VfL zu dem in der Stadt an den Tag gelegten Eier zu ermahnen. Unsere Blauroten sind ein sehr starkes Team, deren guten Mittelplatz nicht nur zu halten, sondern noch zu verbessern. Hierzu wird bei der verbleibenden Zeit der Hallenier höchste Kraftanstrengung erforderlich sein. Bedenken, daß Sieg und Punkte nach Halle wandern, haben wir nur dann:

Vor einer Ueberraschung?

Preußen—VfL. 96

Diese heikle Frage wirft man im höchsten Sportlerlager genau so auf, wie vor dem ersten Punktspiel gegen den Gaumeister Preußen. Damals sorgten die Schwärzweihen für die Ueberraschung, die man aber nicht der Weltöffentlichkeit ist eine andere geworden. Gewiß, ihr Spiel das Schicksal über mit; schon seit Wochen muß sie mit ergebniswidriger Angriffsweise antreten. Aber das allein bürgt die Mannschaft nicht in zurückverfallen; der rechte Geist fehlt ihr. In einem solchen Zustand muß man ausgerechnet den hallischen 96ern gegenüberzutreten, also der Mannschaft, die noch keine Niederlage in den diesjährigen Punktspielen hinnehmen brauchte. Das allmähliche Schlußdrehen der hallischen Wölfe, Müller, Paulmann dürfte heute im Saalegar unzureichend dableiben. Um gegen diese Spieler zu Erlösen zu kommen, bedarf es schon ganz großer Leistungen. Wir werden nicht uninteressierte Preußenanleger für sich finden auftrucken können? Wir zweifeln daran. Außer den Gebrüdern Freischmied!

Großkampf im Oeffental!

Neumark—99

Noch vor wenigen Tagen wäre es unnötig gewesen, sich über den Ausgang dieses Treffens den Kopf zu zerbrechen, da Neumark im ganzen Gau als „Lebenswunder“ in Punktsicht galt. Inzwischen hat aber die Vereinigung ihren Sturm durch Verletzung und die Vereinnahmung Weggers die alte Schlagkraft wiedergegeben. Man weiß zwar noch nicht, ob Wegger wegen seiner vor einer Woche erkrankten Verletzung morgen mitwirken kann, ist aber im Oeffental wohl die Lust auf ein Aufeinandertreffen der beiden heimischen Mannschaften seit Jahren üblicher Großkampf kommen. Die Beider Kampfkraft hat hierzulande ein sehr hohes Schermaß erreicht, so daß Neumark hieraus kaum einen nennenswerten Vorteil ziehen sollte. Wie nehmen an, daß das Spiel, falls beide Mannschaften ihre beste Form erreichen, knapp endet. Unter denselben Voraussetzungen hätten wir ferner sowohl Neu-

mark aus dem Saale hoben. Wir sehen dem morgigen Kampf auf dem Preußenplatz mit ruhiger Zuversicht entgegen. — Bei unserem VfL erscheinen die in diesem Jahre von Glück verlassenen Sportfreunde, deren Platz am Tabellenende ihrem wirklichen Können keinesfalls entspricht. Für uns steht fest, daß sich die Weiden selbst dann erst mit dem Schicksal abfinden können werden, wenn der VfL auch morgen in der Stadtform spielt. — Auf der Brandenburger Kampfarena hat Neumark unsere oder vor der Klinge. Nach den letzten Leistungen der Spielvereinigung ist man im Oeffental absolut zuversichtlich gestimmt. Wer auch der Sportverein weiß, daß jede Hoffnung auf die Herbstmeisterschaft zunichte ist, wenn auch nur noch ein Punkt gepostet wird. — Bei den hallischen Begegnungen rechnen wir mit einem sicheren Siege des Gaumeisters über Favorit, da das Wacker-Stadion Schanplatz dieses Treffens ist, während der den Ausgang des Spiels 98 gegen Borussia ohne Voranfrage abwarten möchten.

wenn der mit seiner besten Mannschaft antretende VfL wieder in den Fesler verfallen sollte, den Ball über die gemächliche Torlinie zu kombinieren. Sollte jedoch geschehen werden, dann wird der Sieger nur VfL heißen.

Sichere Sache für Wacker!

Wacker — Favorit. Wacker muß befreit sein, jede Niederlage zu vermeiden und Favorit sieghaft noch hart mit der Spitzengruppe. Mit einiger Sicherheit glauben wir einen sicheren Erfolg des Gaumeisters voraussetzen zu können, zumal die Rothosen diesmal ihren Platz nicht zum Bundesgenossen haben.

Wacker (Meister) — Favorit. Auch hier werden die Rothosen um eine Niederlage nicht herumkommen.

Gleichwertige Gegner?

98 — Borussia.

98 hat für dieses Spiel seine beste Elf zur Stelle und erscheint uns bei der Unbilligkeit der Borussia dem Gegner etwa gleichwertig. Vielleicht trennt man sich unentschieden.

98 (Meister) — Borussia: Borussia Meister. Diese hat sich in eine hervorragende Form hineingepflegt, daß die Grünhosen sicher unterliegen werden.

Neumark (Mei.) — 99: In ihrer Unbesieglichkeit haben sich die Gegner augenblicklich nicht vorkommen. Die Ausrichter sind bereit.

Potaturnier beim Spv. Freienfelde.

Der SV. Freienfelde feiert am Sonntag sein 1. Stiftungsfest, in dessen Mittelpunkt ein Potaturnier stehen wird. Neben der ersten Mannschaft des Saales werden hieran Sperrgau, Weisa und Därenberg teilnehmen. Die Paarung zu den einzelnen Spielen erfolgt erst an Ort und Stelle durch das Los. Sperrgau hat wohl die besten Ausrichter als Sieger aus dem Turnier herauszugeben, doch dürfte Weisa am gleichwertig sein. Freienfelde und Därenberg könnten eine Überraschung bringen, wenn eine für sie günstige Paarung herausbringt. Die zweiten Mannschaften von Freienfelde und Weisa tragen ein Plakettenspiel aus, hier dürfte

Genau als die bessere Elf anzusehen sein. Weiter treten sich die alten Herren von Freienfelde und Sperrgau gegenüber, dem Sieger winkt ein wertvoller Pokal. Schließlich messen auch noch die Kleinsten von Freienfelde und Sperrgau in einem Plakettenspiel ihre Kräfte.

Wie man sieht, hat Freienfelde ein ziemlich großes Programm aufgestellt. Sollen sich die beiden Mannschaften bei bestem Wetter konzentrieren. Den hiesigen Vereinstagungen schließt sich die Siegerfeier im Gasthof „Zum Kaiser“ in Stolpau an.

1b-Klasse

Nur wenige Spiele...

Die erste Serie neigt sich schon ihrem Ende zu, einzelne Mannschaften haben schon ihre Spiele beendet. Damit soll man aber nicht getraut sein, daß schon alles entschieden ist. Es stehen im Gegenteil noch eine ganze Reihe von Spielen aus, die sowohl auf Förderung wie auch auf dem Weite von ausschlaggebender Bedeutung sein können. Folgende Spiele sind angesetzt:

Weina — Mücheln. Immendorf — P.S. Halle. Lettin — Sportbrüder.

Weina wird sich vorziehen müssen, wenn es gewinnen will. Die Sportingler geht auf Gänge. Auch Immendorf wird gegen die hallischen Sportingler einen harten Kampf zu bestehen haben, ein Sieg dürfte jedenfalls nur sehr knapp werden. — Lettin dagegen wird kaum in der Lage sein, den Sportbrüdern auch nur einen Punkt abzunehmen.

Weina — Mücheln.

Diesem Derby nicht man da draußen im Oeffental noch mehr Bedeutung bei, als dem vor einigen Wochen stattgefundenen Treffen Weina gegen Kanna. Weina kann morgen nicht mit dem formstarken Mannschaften antreten. Weidig L. der beste Stürmer, muß infolge einer Verletzung pausieren; durch Hunger sollte er kaum vollwertig erhebt sein. Das ginge ja noch, wenn sich Mücheln nicht in den Kopf gesetzt hätte, gegen Weina das beste zu vollbringen, was gegen Kanna ferigebacht wurde: Weina soll Punkte lassen. Ansonsten wird die Platzherrscher damit einverstanden sind, wird ja das Spiel lehren.

Kanna in Teuchern.

Die Kannaer benutzen den spielfreien Sonntag zu einem Gesellschaftsspiel in Teuchern, in dem die neue Mannschaftenaufstellung ausprobiert werden soll. Den Mittelauferposten hat diesmal Koll anvertraut erhalten und Kanna hofft, daß dadurch mehr Spielvermögen gewonnen wird. Inogott ist zum Mittelstürmer avanciert. Sollen sich die neue Aufstellung nun endlich richtig, sonst ist es aus mit den immerhin noch vorhandenen Weidertischhoffnungen. Gegen Teuchern sollte es zu einem knappen Sieg oder Unentschieden reichen.

Spiele der unteren Klassen

99: 3. — Preußen (15 Uhr 99er-Platz); Junioren — Jöfchen (9:30 Uhr in Jöfchen).

98: Junioren — Weina (9:30 Uhr in Weina); 1. Knaben — Weina (11 Uhr in Weina); Sandball-Junioren — Blauweiß (10 Uhr in Halle).

Neumark: Junioren — Preußen (9:30 Uhr Preußenplatz); Knaben — Preußen (11 Uhr Preußenplatz).

Preußen: 3. — 99 (99er-Platz); Junioren gegen Neumark, Preußenplatz; Knaben gegen Neumark, Preußenplatz.

Höffen: 3. — Schottorey 2. in Höffen; Knaben — Mücheln in Höffen.

Weina: 2. — Mücheln in Weina; Junioren gegen VfL in Weina; Knaben — VfL in Weina.

Mücheln: 2. — Weina in Weina; 3. gegen Haldenberg in Mücheln; Junioren — Sperrgau Knaben — Höffen in Höffen; Sandballmannschaft — Braunsdorf in Braunsdorf.

Kanna: 2. — Braunsdorf (13:30 in Kanna); 3. — Hoback 2. (in Hoback); Junioren — Braunsdorf (in Braunsdorf); Knaben gegen Teuchern (in Teuchern); 1. Knaben gegen Braunsdorf (in Braunsdorf); 2. Knaben — Schottorey 1. (in Kanna); Sandball-Knaben gegen P.S. 2. (in Kanna).

Kinderturnen-Verband.

Am Sonntag findet in Weisenfels die dritte Lehrstunde des Gauess für Gruppe Süd im Kinderturnen statt. Es wird die letzte Lehrstunde in diesem Jahre sein und alle Kinderturnerinnen, die in diesem Jahre gelernt haben, ihren Lehrstoff vollständig zu erweitern. Der Gauinspektor hat wieder ein großes Programm zusammengestellt und wird Neufels aus dem Kinderturnen als Lehrarbeit bringen.

Berliner Reitturnier.

Wieder „Großer Preis der Republik“.

In der Zeit vom 27. Januar bis 5. Februar findet in der Meierei 11 am Kaiser-damm das dieswinterliche Berliner Reitturnier statt, das wiederum vom Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts veranstaltet wird.

Sport am Wochenende.

Reisport: Der 23. Oktober ist im internationalen Olympiareisport ein Großanfang erster Ordnung. In Karlsruhe wird das Zehntägige der Deutschen geleistet, in Dresden interessiert vor allem der Zehn-Tage-Wettbewerb und in Dortmund wird ein abwechslungsreiches Programm abgeboten.

Handball: Die Meisterschaftsspiele, die in allen Unterabteilungen des DFB fortgesetzt werden, bringen zahlreiche Begegnungen von größter Bedeutung. Im Süden geht der zum Mitteleuropäischen Cup abzählende Länderkampf Österreich-Schweiz vor sich.

Golf: Die Kämpfe um den Helden-Erbschafts-Cup des Deutschen Golf-Verbandes werden mit zwei Vorrundenkämpfen in Angriff genommen.

Handball: Der 23. Oktober bringt die zwischenrundenpausen im Handball-Fußball der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik. Im Westdeutschen Meisterschafts- und Brandenburg am 20. Eintritt in die Schlußrunde, und in Rheinland meiste Süd- und Westdeutsche ihre Kräfte. Im übrigen nehmen die Meisterschaftsspiele der Turner und Schwallier ihren Fortgang.

Schwerathletik: An den Winterspielen in der schwedischen Stadt Gällivare beteiligen sich deutscher, feils Brendel, Nürnberg und Carl Münder.

308 996 Sportabzeichen

wurden vom Deutschen Reichsausschuß für Leistungsübungen bis zum 1. April 1932 verliehen. Zwischen diesen sind weitere 24 780 Abzeichen ausgegeben worden. Auf das Reichsjugendabzeichen der männlichen Jugend entfallen 69 170, auf die Mädchen 19 912, auf das Sportabzeichen der Männer 229 416, auf das der Frauen 25 088. Das silberne Abzeichen wurde bisher an 9677 Männer und 1197 Frauen, das goldene an 3460 Männer und 313 Frauen verliehen.

Das erste deutsche Ehepaar mit dem Goldenen Sportabzeichen.



Herr und Frau Schaefer, Hamburg, sind wohl das erste deutsche Ehepaar, das sich im Besitz von zwei Goldenen Turn- und Sportabzeichen befindet. Bemerkenswert ist, daß beide Eheleute erst nach ihrem 40. Lebensjahre mit Sport begonnen haben.

Verbandsoffenes Schwimmfest

Auch zwei Merseburger in Halle am Start. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Schwimmverein Halle 02, der ja auch in Merseburg nicht unbetan ist, anlässlich seines Jubiläums ein großes verbandsoffenes Schwimmfest. Die einzelnen Rennen werden eine ganz vorzügliche Besetzung auf, darunter Namen von Rang wie Stöppel, Roese, Göttsch, Gant, Grotz, Schiller, Scholten etc.

Handball DSB.

Preußen — 99.

Am fölligen Verbandsspiel treffen sich beide Gegner mittags 12 Uhr auf dem Preußenplatz. Der Ausgang erscheint nach unserem Dafürhalten offen, wenn auch die 99er als die technisch bessere Elf gelten. Für die Schwarzweissen wird es Zeit, in den Punktspielen endlich einmal einen Sieg zu erringen, das können dazu beitragen sie. Ein harter Kampf steht in Aussicht.

Deutscher Jugendhockeytag

M.H.G. mit 6 Mannschaften im Klubkampf gegen TuS.G. Halle.

es für die mit Eszay antretenden Berlinerinnen nicht leicht sein wird, einen Sieg zu erringen.

Höffen 1. bei TuS. Weisenfels.

Nachdem Höffen am vergangenen Sonntag gegen einen starken Gegner in Halle antrat, hat die Mannschaft schon wieder eine erfolgreiche Elf als Gegner. Sie folgt einer Einladung nach Weisenfels, um dort das Aufspiel gegen die 1. Mannschaft des TuS. auszuspielen. Vor noch nicht langer Zeit trafen sich beide im Höffener Stadion, und Höffen unterlag nach schönem Kampfe mit 4:2 auch im Rückspiel wird Höffen keine Aussicht haben, einen Sieg zu erringen.

Bereinsnachrichten

M.H.G. 1961. Männerriege: Ausflug mit Frauen nach dem „Reichshöhen“, Sonntag, 23. 10., Abmarsch 15 Uhr. Ausflugsplatz: Pötelabellung; Handball: 14. 10. 1931. 1. A. TuS. Weisenfels. Turnanstalt: 14. 10. 1931. 1. A. TuS. Weisenfels. Turnanstalt: 14. 10. 1931. 1. A. TuS. Weisenfels.

Die ersten Stadtmeister!

Die ersten Kämpfe am Freitagabend. — Hall (M.H.G.) Meister im Bantamgewicht und Junf (1885) Meister im Federgewicht.

In der Turnhalle des Volkssportvereins gelangten gestern abend die ersten Kämpfe im Ringen im ersten Anzuge im Ringen zum Austrag, bei denen bereits zwei Meister festgesetzt werden konnten. Da die Ringer des M.H.G. die in den schwereren Klassen vom Bantam- bis zum Schwergewicht vertreten sind, durch die ersten Kämpfe verbunden waren, mußten in erster Linie die leichteren Klassen angetreten, obwohl im Interesse der Ringer es besser gewesen wäre, wenn in jeder Gewichtsklasse zunächst nur Vorkämpfe stattgefunden hätten.

Die Kämpfe wurden durch einen Schuttkampf zweier Jugendlichen eingeleitet, denen zwei weitere Jugendkämpfe folgten. In der Gewichtsklasse bis 60 Kilo siegte der M.H.G. Ringer im ersten Anzuge mit 1:11 Minuten und in der Klasse über 60 Kilo Buchta (M.H.G.) über Blattermann (1885) nach 1:48 Minuten. Im Bantamgewicht kämpften die beiden M.H.G.er Hall und Seife um den Titel, den Hall nach 1:45 Minuten erlangte. In den mittleren Klassen wurden die Paarungen durch das Los entschieden. So fand im Federgewicht Junf gegen Schäfer (beide 1885) auf der

- 1. Rennen: 1. Noirmontiers (C. Dufoze); 2. Gollube (R. Forst); 3. Charles Quini (G. Mantel); 4. ...

Vorauslagen für Sonntag, 23. Oktober.

- Karlsruhe (12.30 Uhr): 1. Jelpösch — Oerlamb, 2. ...

Die ersten Stadtmeister!

Die ersten Kämpfe am Freitagabend. — Hall (M.H.G.) Meister im Bantamgewicht und Junf (1885) Meister im Federgewicht.

Matte. Junf gewann nach 3:55 Minuten. Der nächste Kampf Strüber (1885) gegen Weichardt (1885) wurde schwerer gefochten, wurde nicht 5. durch anzuermessene Schlägen und Ziehens aus der Matte sich einer sicheren Schulterniederlage entziehen hätte. Sieger Strüber nach 20 Minuten durch Punktzahl. Weichardt siegte nach 2:15 Minuten über Schäfer (beide 1885) im Mittelkampfe. Strüber — Junf hat schließlich Junf nach 7 Minuten als Sieger. Str. kämpfte etwas leichtsinnig und kam dadurch am Rande der Matte auf die Schultern. Gegen Schäfer hatte Strüber leichten Stand und brachte ihn schon nach 40 Sekunden zu Fall. Junf rang mit Weichardt 9:20 Minuten und entschied auch diesen Kampf für sich, allerdings muß man hier bemerken, daß es mehr Schärungen als Kampfs war. Das Publikum will spannende Momente sehen. Junf konnte somit seine Verunsicherung als Sieger leichter abtun. Strüber wurde mit vier Verlustpunkten zweiter. Weichardt hatte sechs und Schäfer neun Verlustpunkte erhalten. — Im Leichtgewicht gelangten drei Kämpfe zum Austrag. Das Los hatte als erste die beiden Naurovitsch (beide 1885) und Kramer (M.H.G.) zum Aufgebot. Beide lieferten sich einen schönen Kampf. Überberrschend siegte G. nach 4:15 Minuten. Gegen Kirbis (M.H.G.) konnte Nagels (1885) nicht aufkommen und lag schon nach 40 Sekunden auf der Matte. Auch Weichardt (M.H.G.) mußte schon nach 30 Sekunden vor dem Segel streichen. — Im Weltgewicht fanden sich Golembiowski (1885) und Naal (M.H.G.) gegenüber. G. siegte in 2:40 Minuten. Im Halbfliegengewicht entschied sich gegen den Kampf gegen Golemann (1885). Der Kampf der beiden Schwergewichtler Weindl und Angermann (beide P.S.B.) wirkte etwas plump. A. siegte schließlich das erste Mal (wie er selbst jagt) über G. nach 1:10 Minuten. Die Kämpfe werden heute abend fortgesetzt.

Neue Sportbücher.

Arthur G. Oriz: Olympische Tage in Los Angeles. Verlag Emil Bernis, Berlin N 65, Müllerstraße 10. (Preis 2,95 Mark).

Unter diesem Titel ist das deutsche Erinnerungsbuch an die Olympischen Spiele jetzt erschienen. Es ist von einem seit Jahren in Amerika lebenden deutschen Sportjournalisten, dem seine Erfahrungen auf dem amerikanischen und seine Sportbegeisterung ausgedehnte Dienste getan haben, als er daran ging, für die Deutschen in der Heimat, die Los Angeles nicht persönlich erleben durften, dieses Buch zu schreiben, das selbst für den Laien eine lesenswerte Lektüre ist. Das geschriebene Wort wird durch über 150 wundervolle Bilder trefflich unterstützt.

Arthur G. Oriz beginnt mit einer außerordentlich interessanten Schilderung seiner Reise, die ihn in Gegend und an Stellen führte, wie wir sie erst durch sein Buch kennenlernten. In einem Kapitel „Im Schatten der Olympiade“ erzählt er von vielen Begegnungen und Gesprächen mit den Athleten aus aller Herren Länder, vom Leben und Treiben in Los Angeles und besonders im olympischen Dorf.

Ausführlich bebildert Oriz dann die Ereignisse auf länderlichen olympischen Kampfpunkten. In einer vollkommene Chronik der Spiele vom ersten bis zum letzten Tage gebend. Zum Schluß sind Namen und Leistungen der erfolgreichsten Kämpfer in einer Ehrenliste aufzuzählen, und in einem Hinblick gibt Oriz auch einen Überblick über die Winter Spiele in Lake Placid, die er gleichfalls selbst besucht hat.

Merseburger Verkauftungen.

- Wischpflanz Sonne. Jonno nicht Eurova mit Harry Piel. Kammerlichtspiele, ...

Im Tausel der Rekorde

Nachdrucksrechte durch „Der Nachtrepp“, Berlin SW. 11

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Gleich nach dem Start erkannte sich der erste Zuschauerfall. Der amerikanische „Gonauer“ ist offenbar überfordert, er preit gegen eine Tribüne, erhebt sich dann — nachdem Ballast ausgeworfen war — sehr schnell zu etwa 80 Metern. Man sieht plötzlich, wie er in der Luft zu terra kommt. Seine Hüfte kumpft, der Ballast ist gelöst. Die Amerikaner sind geistesgegenwärtig genug, sofort alles, was Gewicht hat, über Bord zu werfen und so die Schnellheit des Sturzes zu erhöhen. Die beiden anderen sind mit ziemlicher Wucht auf dem Dach eines Hauses in Wilmerdori, die Gondel reißt einen Schornstein um, durchschlägt dann das Dach einer Marquise und bleibt in den Trümmern eingeklemmt. Die beiden Indianer sind wie durch ein Wunder unverletzt. Sie klettern aus dem Gewirr von Stricken und Balken hervor und beinahe zum maßlosen Erschrecken der entsetzten Passanten die Statue des Anfalls zu fotografieren...

Die anderen „Heroskaten“ — so nannte man sie damals gern — fliegen ruhig mit gutem Wind nach Südosten. Am Wallon „Muster“ ist offenbar Deutsche. Dr. Niemeier und Hans Giedemann schon vor dem Start haben sie die Korpfalten von der Gondel abmontiert; wozu brauchen sie die unnötige Belastung, da doch festliegt, daß sie nach dem Festhalten werden und drei fliegenden Sauerstoff. Ueber Balken werfen sie ein Bruchteil ab. Alles geht gut, sie sind in better Laune.

Plötzlich dreht sich der Wind, ganz unerwartet um, er ist jetzt genau aus der entgegengesetzten Richtung. Das ist nicht leicht, aber vorläufig gibt es keine Gefahr. Sie überfliegen Celle, Uelsen, Eintracht. Am Montagabend sind sie in der Gegend von Hamburg. Der Wind weht immer noch aus Südost. In einer Stunde müssen sie über dem offenen Meer sein. Die zwei fliegen über den Rand der Gondel gebeugt und begannen zu überlegen. Wenn sie jetzt heruntergehen, können sie sich selbst auf den Coup schicken lassen. Berlin-Hamburg ist keine Entfernung, die in einem Gordon-Bennett-Rennen zählt. Also sollen sie den Flug über die Nordsee wagen? Sie holen ihre Karten heraus und forschen am Berechnungen an. Ueber der Nordsee ist es jetzt 11, dann müssen sie in etwa zehn Stunden über Middleborough in England sein. Und im allgemeinen ist der Wind über dem Meer stetig. Man kann sogar sagen, daß eine beträchtliche Abweichung von der jetzigen Route einrechnen, zumindest erreichen sie dann noch Schottland oder die Orknay-Inseln. Im schlimmsten Falle sind fünf Meilen zu überwinden, das heißt der Ballast aus und gerne aus. Auch Ballast ist noch genug vorhanden.

Also los: übers Meer! Gegen 1 Uhr nachts wird Guxhagen passiert, sie sehen die Küste des Feuerberges — das ist hier nichts mehr. Nur hier unten hören sie es raschen einbüßen und ermüdend. Der Ballast macht jetzt 60 Kilometer Fahrt. Die beiden Männer dürfen vor sich hin, sie können nur mit Mühe die Augen offen halten. Plötzlich gibt es einen Stoß, die Zauze hinterläßt beide Männer sind mit einem Schlag betäubt. Was ist geschehen? Sie springen an die Instrumente. Mitten über der Nordsee hat nach der Zeit abermals gedreht. Er hält jetzt mit voller Kraft direkt aus Süden. Kein Zweifel ist möglich, sie treiben zwischen den Küsten von Norwegen und England in gerader Richtung auf das Nordische Eismeer zu. „Wir sind verloren!“ — das ist der erste Gedanke. Es ist drei Uhr morgens, die norddringliche Finsternis der Dämmerung liegt über der weiten Fläche unter ihnen. Aber jetzt darf keine Minute verloren werden. Vor zehn Stunden haben sie das Feld verlassen, also können sie noch nicht allzweit getrieben sein. In dieser Gegen kommen viele Dampfer vorbei, aus dem Nebelstrahl, von England. Man muß es haben, es ist die einzige, die letzte Möglichkeit einer Rettung. Die Leuchte öffnet das Ventil. Der Ballast geht auf die Wasserfläche nieder. Als die ersten Wellenpfeiler in den Nord schlagen, schließt es es wieder. Der Wind jagt sie weiter, sie können jetzt ganz dicht über dem Meerespiegel, man sieht taucht der Nord schon ins Wasser. Siehe, man hat eine elektrische Leuchte und eine kleine Alarmglocke, mit der er ununterbrochen ertönen gibt.

Gegen 4 Uhr sehen sie einen roten Nebel, er fährt wenige hundert Meter vor ihnen vorbei. Sie schwingen das kleine Licht im Kreise, die Sirene heult durch die Nacht. Aber der Dampfer dreht nicht bei. Unbeteiligt geht er seinen Kurs fort. Das ist furchtbar. Der Wind jagt sie weiter, sie können jetzt auf diese kurze Entfernung umbedingt hätte bemerken müssen.

Fortsetzung folgt.

Ausplünderung des Zittauer Stadtmuseums.

Sehr wertvolle Beute.

Zitau. Das Stadtmuseum ist von Einbrechern geplündert worden. Gestohlen wurden in der Hauptlade alle Schmuckstücke, Uhren aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Kleidungsstücke und weibliche Toilettenartikel. Der reine Materialwert der gestohlenen Gegenstände beträgt 4000 Mark, der kulturhistorische Wert ist nicht entfernt zu schätzen.

Der Einbruch wurde von dem Leiter des Museums, Dr. Müller, entdeckt, als er in sein Sekretariat ging, das neben dem Hauptsaal des kulturhistorischen Stadtmuseums im zweiten Stock liegt. Das Museum ist in ebenerdigen Kellerräumen im Zentrum der Stadt untergebracht und wird von einer hohen Mauer umgeben. Die Einbrecher sind allem Anschein nach gegen 2 Uhr morgens über die Mauer geklettert, haben dann zunächst das dem Museum benachbarte Restaurant betreten und dort einen Wächter aufzukriechen versucht, ohne etwas zu erbeuten. Dann sind sie mit Hilfe von Schließern, die sie im Garten fanden, durch ein Fenster in den ersten Stock des Museums eingedrungen.

In dem großen Saal des Museums im zweiten Stock fanden sie in den zahlreichen Kabinetten, deren Schließern sie erbrochen, in Fülle wertvolle Beute. Wie sie das gesamte Gut weggeschafft haben, ist noch unklar.

Die Thaler Geldräuber vor Gericht.

Sachsenhausen. Am 14. Juli d. J. war der Kassenbote der Eisenfabrik Thale, Bruno Barth überfallen und ferner Raube mit 1000 Mark betraut worden. Als Täter wurden die beiden Polen Brunoslav Schladeta und Joseph Fabra ermittelt, die sich nun vor der Große Strafkammer in Halle zum Verurteilen verantworten lassen. In der Verhandlung, an der etwa 20 Zeugen geladen sind, leugneten beide Angeklagte die Tat. Schladeta will überhaupt nicht in Thale gewesen sein, während Fabra zugibt, in Thale zum Verkauf von Nähmaschinen gewirkt zu haben. Die aus Thale kommenden Zeugen bekundeten übereinstimmend, in Schladeta den Strafräuber fast mit Sicherheit wiederzuerkennen. Zeugen aus Halle sagten aus, daß Schladeta, den sie im Gefängnis kennengelernt haben, ihnen den Raub berichtet und auch von einer Kopferhebung durch einen Steinwurf erzählt habe. Der Jense Schalte, Halle, hatte nach Schladetas Aussagen eine Zeichnung entworfen, auf Grund derer er das im Waide bei Thale verwickelte Feld holen wollte. Schladeta hatte sich in Thale mit dem Arbeiter Julius in Verbindung gesetzt, der seinerzeit den Stein auf Schladeta gemorren hatte. Er hatte dann die Polizei benachrichtigt, in deren Gegenwart die Verurteilung des Geldes erfolgte. Die Aussagen von Schladeta sind zu widersprechend, daß das Gericht behauptet, die Angeklagten über die Deffektivität noch mal zu vernehmen. Nach dieser Vernehmung wurde die Verhandlung auf den 28. Oktober vertagt.

Tödlicher Unfall eines Stadtbaumeisters.

Chemnitz. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personkraftwagen des hiesigen Hochbauamts wurde der Chemnitz Stadtbaumeister Johannes Anagnost, der sich auf einer Dienstreise befand, herausgeschleudert und tödlich verletzt, daß er unmittelbar darauf starb.

Sie kann sich das nicht denken erklären, daß in ihm etwas vorgegangen sein sollte, was seine Augen nicht nur nach außen, sondern auch nach innen geschickt hat. Sie führt kein fülleres, nachdenkliches Wesen auf den Verstand des fähigereitlichen Erbes und auf die Abnahme des Ansehens zurück, der er selbst durch die Verurteilung des Hans Thomas Branner vielleicht erfahren könnte. Die Sache mit dem Hans Thomas muß also irgendeine in andere, gesündere Bahnen kommen.

„Ich mein halt“ — sagt sie — „das Franzosenwaisen ist gar nicht richtig krank. Denn was einer so tut, wenn er den Satz und die Wut in sich hineinfrisst, das tut er nicht bei gesundem Verstand. Man läßt dem Advokaten sagen, daß er dem Branner das Schlinge zurückgeben soll.“

Einen Augenblick forcht der Hans Thomas auf, der an der Lichtheim im Schlußtritt sitzt. Die Wolken hat schöne Gedanken. Aber diesmal läßt sie doch zu schämen, als daß man ihr folgen könnte. Er schüttelt den Kopf. „Mir hat noch nie die Wut den Verstand angefaßten“, antwortet er, „Verkauf ist verkauft, und ich las mich nicht zum Verurteilen drum machen, daß ich meinen Grund und Boden wieder freigibt. Kommt ihm ja auch sein Geld nicht zurückgeben. Ist alles im Feuer aufgegangen.“

„Da brüder wir zu reden“ — meint die Bäuerin, die ihren Willen nicht so schnell auf gibt — „wenn's kein mißt, ist fider der Gwahl auch was und der Moler hat was, und man kumt dem Advokaten schon einen Teil mitzugeben, wenn er auch ein Einsehen hat und das Unrecht ist doch zu schämen, als daß man ihr folgen könnte.“

„Ich mag von euch kein Geld“, sagt er — nicht ganz so trotzig wie sonst, aber sag und

Aus dem Anhalter Land

Der brennende Berg.

Rienburg. Zwischen dem abgebrochenen Fabrikgebäude der früheren Gemütschen Werke aus dem Hitzgebäude des Zementwerks ist ein Feuer ausgebrochen, das sich in die umliegenden Gebäude ausbreitet. Die Fabrikation eingestellt und die Fabrik abgebrochen werden ist, brennen nun immer, und zwar bis heute ununterbrochen, Hitzgebäude unter der Oberfläche dieses Berges. In der Sturmnacht vor einigen Tagen entwickelte sich das Feuer wieder zu hellen Flammen, so daß die umliegende Gegend dauernd unter hartem Funkenflug lag.

Ministerbesuch im Arbeitsdienst.

Diehlitz. Der freiwillige Arbeitsdienst der Technischen Hochschule, der seit Monaten hier untergebracht ist, wurde jetzt einer amtlichen Besichtigung unterzogen, an der Minister Dr. Anorr und Landtagsabgeordneter Pastor Friedrich zusammen mit dem anhaltischen Führer Technischer Hochschule, Major A. D. von Bühlmann, und dem Regierungsbaumeister Sandmann erschienen waren. Die Herren besichtigten zunächst die beiden Abteilungen des Arbeitsdienstes, die mit dem Ziehen von Gräben zur Trockenlegung der Weiden beschäftigt waren. Die Herren führten dann nach dem Lager, das einer eingehenden Besichtigung befreit.

Beim Aufspringen auf den Zug verunglückt.

Stedten. Dem Eisenbahnschaffner Otto Heile aus Oeberröllingen am See wurden am Freitag mittag auf dem Bahnhof Stedten beide Unterschenkel abgefahren. Als der Schaffner den Zug verließ nach Schraplau ankommenden Zug bestiegen wollte, rutschte er aus und geriet mit dem Bein unter die Räder. Nachdem dem Bedauernswerten erste ärztliche Hilfe zuteil geworden war, wurde er in die Klinik nach Halle überführt. Dort ist er Sonnabend früh gestorben.

Nachforderungen der Gastwirte.

- 1. Sofortige Einziehung aller Joannasmaßnahmen zur Steuererhebung.
- 2. Verbot jeder Joannasverlagerung von Betrieben auf zwei Jahre.
- 3. Niederlegung aller geforderten rückständigen Steuern, insbesondere der Hauszins-, Gewerbe-, Kapital- und Grundvermögenssteuer.
- 4. Freisetzung der Getränksteuer.
- 5. Die künftige Steuererhebung darf sich nur auf den gewerblich ausgeübten Teil der

„Tut auch nichts nützen. Der Advokat müßt ein Geld sein, wenn er einen Heller nachhilt. Ist ja nicht sein Geld, sondern das von einem, den keiner kennt.“

„Haberhaupt!“ — böhrte die Molerin in ihrem Ploß, den Kauf zu verzeihen, fort, als müßte sie für neue Braut und Sitten! Vom kleinsten Alter weiß man, wenn er gehört, und feins, was ehrlich ist, leugnet sich von einer Handreißer Boden weg. Wer ist denn dann der Unbekannte? Warum hört man denn seinen Namen nicht? Warum will er sich nicht sehen lassen? Das kommt mir ipokritisch vor.“

„Da, ja!“ — sagt da der Moller-Moler. Es ist das erste Wort, das er der Sache weilt. Wie man sich nicht zu einem so schönen Weib begeben kann, das scheint auch ihm außer aller Art.

„Da steht was dahinter“, seht die Bäuerin hinzu. Der Branner auch die Achseln. „Sist alles mit nichts. Ich bin ein Bettelmann — io aber lo.“

„Sist noch kein Bettelmann“, antwortet sie sehr zornig. Denn das Wort legt ihr ihr schwer und häßlich ins Ohr, und es ist ihr, als müßte sie für neuer doppelt sich ummachen das es nicht hinausfliegt und draußen umgibt. Für Sohn soll nicht die Tochter von einem Bettelmann zur Frau haben.

Stellung unterzogen wurde. Auch hier war das Ergebnis in jedem Maße erfreulich.

„Du verkaufst ja die Gemeindegelder.“

Zum Selbstmord des Gemeindevorstehers. Oberheffen. In dem Selbstmord des Gemeindevorstehers Träger wird noch bekannt, daß bisher ein Selbstbetrag von 4000 Mark festgesetzt worden ist. Träger war von Beruf Klempner, später Lagerhalter im Sommer. Dem Betrag der den Schuldenposten in Oberheffen. Von dem geborenen Gemeindevorsteher konnte man allerdings nicht sprechen. Merkwürdig ist die Entschlo mit dem Nachwächter Steinbach, der wegen dauernder Trunksucht in der Verrentung verpfändend, während für das ganze Verhältnis zu seinem Vorgesetzten, dem Gemeindevorsteher Träger, ist es, daß Steinbach in Gegenwart des Gemeindevorstehers in einem Gespräch offiziell erklärte: „Ich kann ich sofort aus dem Amt bringen, sonst Placet habe ich gegen dich.“ Kurz vor dem Selbstmord Trägers sagte Steinbach: „Du Stromer, du verkaufst ja die Gemeindegelder!“

600 Prozent Bürgersteuer.

Verburg. Für das Kalenderjahr 1933 sind nunmehr insgesamt 600 Prozent Bürgersteuer für Verburg verhängt worden.

Wetziele befränken. Es darf also nur der Prozentsatz der bisherigen Steuer erhoben werden, der durch Vermögensrecht und Umsatz als überwindlich benutzt ausgemessen wird. Der nicht benutzte Teil des Betriebes muß besonders von der Grundvermögens-, Kapital- und Hauszinssteuer befreit werden.

Neuer Motorchiffstopp auf der Elbe.

Zangermünde. Hier passierte der neue Seitenrad-Motorchiffstopp „Präsident Mafas“ der GWS der Elbe. Das Schiff war befränkt, da es sich auf seiner Jungferntour von Prag nach Hamburg befindet. Es handelt sich bei diesem Schiff um eine neue Art von Motorchiffstopp, wie sie auf der Elbe bisher noch nicht vorkam, nämlich um einen Motorchiffstopp, dessen Motoren keine Schrauben, sondern zwei Seitenräder, ähnlich wie die alten Raddampfer, in Tätigkeit setzen. Die Motoren sollen in der Lage sein, insgesamt 1000 PS, zu entwickeln. Von diesem Schiff handelt es sich um ein ausweites Fahrgast im Bau, das für den Schiffeverehr Prag-Damburg Verwendung finden soll.

Sturz vom Neubau.

Wad Sachsa. Der Baumeister Kaiser stürzte von seinem Neubau in der Steinaer Straße ab. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte, nämlich um einen Motorchiffstopp, dessen Motoren keine Schrauben, sondern zwei Seitenräder, ähnlich wie die alten Raddampfer, in Tätigkeit setzen. Die Motoren sollen in der Lage sein, insgesamt 1000 PS, zu entwickeln. Von diesem Schiff handelt es sich um ein ausweites Fahrgast im Bau, das für den Schiffeverehr Prag-Damburg Verwendung finden soll.

Königs. (Durch Beginn der 3. oder 4. Kampagne in Königs ist das große Dorf jetzt vollkommen ohne Arbeitslose.

„eine Hände greifen aherg nach dem Steuten, was ihm das Unrecht überlassen hat.“

„Meint'...?“ wendet er sich rath an Gwahl. „König schneid bricht er ab.“

„Aber der Bruder hat ihn schon verhanden. Er meint den Kopf bedacht hin und her — nicht ganz zumittend, aber doch auch nicht abnehmend. Möglich, daß der Silberklumpen einen kleinen Ader auslöst, wenn der Quittzart nicht ganz zu hoch geht im Preis und überhandt, was gerlassen darf von dem, was er für den Unbesetzten gekauft hat.“

Die anderen verziehen den kurzen Vornama nicht und finden die Freunde des Hans Thomas beinahe fündlich. Die Bäuerin hält sich nicht weiter dabei auf, sondern geht ihren Plane nach. „Was aber dann?“ beginnt sie wieder, „wenn wirklich der Goldklachsch mit Grund und Boden für den Branner verloren ist? Was tut man, Hans Thomas?“

„Bei uns nicht er, Mutter.“ Der Toni sagt's, der dabei vom Tisch aufblickt. „Sie macht ein unnutziges Geschäft und wilst, weil sie ihn nicht durch ein entzündliches Wort fränken will, seinen Verstand weitzens mit einer festen Handbewegung vom Tisch herunter. Daß der Zug ab zu weit geworden ist, seitdem er wieder Augen hat für die Welt! Wie wenn seinem Blick die Manneskraft genommen wär.“

„Meint'...?“ Der Branner überseht sie der Müß' dem Toni zu widersprechen. „Bei euch nicht er nicht.“

„Aber warum denn nicht, Vater?“ Der Toni ist's, der die Frage stellt — nicht die Gretl. Denn sie weiß ja recht gut, warum der Hans Thomas nicht bei ihr und bei dem Toni bleibt. „Weil ich mich keinem auf die Schüssel legt“, sagt der Branner immer, „Wort um Wort, und hebt bei jeder Elbe einen Stück empor, bis er wieder in seiner ganzen alten, trübsigen, fernigen Gestalt aufträgt, — weil

Nachbarstadt Halle.

Professor Dehn auf Reisen...

Eine ersteilige Wendung im Konflikt zwischen Studentenschaft und Hochschullehrere. Professor D. Günther Dehn ist für die beiden kommenden Studienjahre, also das 22. 1932/33 und das 23. 1933/34, beurlaubt worden. Er wird eine Fortbildungsreise antreten, an der er nach seiner Mitteilung die genaue Lage der evangelischen Kirche in den nordwestlichen Ländern, vor allem in den nordischen Staaten, in Island, in England und vielleicht auch in Amerika, kennen lernen will. Die Studienreise geht auf eine Privatinitiative Dehns zurück, eine staatliche Subvention scheint nicht in Frage zu kommen. Mit Dehns Verbindung ist die Halle im Auge. Dehn bezieht, daß er diesem Zweck einen Vertrag erhalten hat.

Damit ist im „Fall Dehn“ eine Wendung eingetreten, die im Interesse des Friedens der Stadt, Universität und Studentenschaft nur zu begrüßen ist.

20-jähriger Ordinarius an der Universität Halle.

Der Vornehr Privatdozent Dr. Schwing hat nunmehr als Ordinarius Professor für Logik, der seinerzeit das Ordinariat des verstorbenen Professor Langebrinck übernommen hat, erhalten. Der neue Ordinarius ist im Jahre 1903 geboren. Während seiner Studien war er hauptsächlich in Jena, Gumburg und Berlin 1920 habilitiert, er ist als Assistent an der Juristischen Fakultät in Bonn und vertrat wenig später eine Professur in Kiel. Er hat jetzt einen Lehrauftrag für die Fächer des Strafrechts, des Strafvollzuges und der Rechtsphilosophie erhalten.

Spielplan im Stadttheater Halle.

- Montag, 24. Oktober: „Die Brüder“, Schauspiel von C. G. Kolbenhefer, 20 bis 22 Uhr;
- Dienstag, 25.: „Dasparone“, Operette von C. Millard, 20 bis 22^{1/2} Uhr; Mittwoch, 26.: „Hielott“, Operette von Eduard Künneke, 20 bis 23 Uhr; Donnerstag, 27.: „Hielott“, Operette, 28.: „Die vier Grotbänen“, Komische Oper von E. Wolf-Ferrari, (Kaufhausspiel); 29. bis gegen 23 Uhr; Sonnabend, 30.: „Der Zimmermann“, Komische Oper von Walbert Korting, 20 bis 23 Uhr; Sonntag, 30.11. „Nieder über Fländern“, Drama von Hermann Rothmann, 15^{1/2} bis 18 Uhr, (erschlossene Vorstellung); „Hielott“, 19^{1/2} bis 22^{1/2} Uhr; Montag, 31.: „Wintermärchen“.

Doppelmörder Veder nach Halle geschickt.

Reinhold Veder, der Mörder des halleischen Arztes Dr. Voß und des Duisburger Goldschmiedes Duhpohl, ist kürzlich nach Halle gebracht worden. Er befindet sich hier im Gerichtsgefängnis in Unterzuchungshaft.

Eigentum, Druck und Verlag: Westfälischer Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Münster, Hälterstraße 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Text: Rudolf Hebe, verantwortlich für den Anzeigen-Teil: Erhard Samt; beide in Münster.

Zur gegenwärtigen Pflanzzeit

empfehle alle Gattungen Obstbäume: zum rentablen Anbau Espritapfelmörseln in Büschform und ertragreiche Edelobstbäume für den Kleingärtner in allen gangbaren Formen und Sorten, die für höchste Erträge anbauen können. Ferner: Alleebäume, Linden, Obstbän, Birken usw. nachm. Berat. jederzeit. Besichtig. gern geschuldet. **Paul Richter, Baumschulen, Merseburg, Ural 3, Heister. — Telefon 3232.**

ich nicht vom Almosen leb', sondern von der Arbeit.“

Dem Gwahl lockt's in den Augen, und es ist für einen Moment, wie wenn er aufspringen und neben den Bruder sich stellen moßt.

Die Heberlegung hält ihn jedoch zurück. Der hochgedane Branner überachtet den ganzen Tisch und die anderen alle haben auf einmal die Gemütsheit, daß in dem Branne die mehrte, edle Kraft noch nicht geschwunden ist — daß er noch immer der alte ist, der er war.

„Ja“ — meint die Bäuerin bedächtiger als vorher — „wie wilst denn aber arbeiten, wenn du keinen Grund und Boden mehr hast?“

„Dann arbeit' ich halt auf einem fremden.“

Wär's der Hans Thomas nicht, die Molerin müßt lachen über den Spak, aber bei dem gibt's keine Späße. „Wir uns doch keine Schand' antun wollen mit deinen Dummeheiten!“ murmelt sie fast verlegen.

„Tu' ich euch eine Schand' an, wenn ich arbeit'?“

„Nein, das nicht!“ redet sie schnell, zu verunwirzt, was noch kaum ein die fluge Traur geliehen hat. „Wer die Keut'...“

Er lacht. Und der Gwahl lacht auch. Wie schauen erkrankt auf die zwei. Das arminigste Radchen von Hans Thomas und das fröhliche Gelächter vom Gwahl können langsam ineinander zu einem Einflusse, der ans Sonderbar ist. „Worgen laßt ich hinein zum Advokaten und dem Toni sagen, daß er mich einstellt für die Redarbeit“, sagt der Branner fest. „Und das da nehmt' ich mit.“ Er deutet auf den Silberklumpen. Er schaut den Gwahl an. „Der nicht, das ist dich.“

„Nein!“ müßt sich der Toni drein. „Ich laßt' euch alle zwei.“ Fortreibung folgt.

Wie wird's Wetter?



Schäffen, die im Westen sehn, lassen sehr oft Regen sehn!

Wollsachen gut und billig pflegen!

Von praktischen Hausfrauen erprobte Winke zur schonenden, billigen Pflege aller waschbaren Wollsachen:

Wolfe in kalter Perflauge — 1 Eßlöffel Perfl auf je 2 Liter Wasser — nicht reiben oder zerren. Spüle sofort mehrmals gut in kaltem Wasser. Etwas kücheneffig im ersten Spülwasser freisetzt die Farben auf. Gut auspressen. Nicht wringen. Mehrmals in Tücher einlegen und ausrollen und gleichzeitig ausdrücken. Nicht aufhängen.

Richtig in Form ziehen auf tupfbedecktem Tisch trocknen lassen. Ofen oder Sonnenhitze meiden.

Persi wäscht Wolle wunderbar!

Rundfunkprogramm

Am Sonntag

- 6.15: Rundfunkglocke.
 8.00: Sandwittelschau.
 8.15: Der Dom zu Würzen (zur nachfolgenden Sendung); Dr. Johannes Zahn, Leipzig.
 8.30: Orgelfest aus dem Dom zu Würzen.
 9.00: Morgenfeier.
 10.45: Bericht des Missionsp. Leben in der amerikanischen Provinz. Sprecher: Tabaja Rombluela.
 11.15: Einführung in die folgende Sendung.
 11.30: Reichsplanung. Kontate zum 22. Sonntag nach Trinitatis: „Was soll ich aus dir machen, Ephraim?“ von Johann Sebastian Bach.
 12.00: Johann Gottfried Herder: Ueber die Innerbildtheit. Sprecher: Josef Kröbe.
 12.30: Mittagskonzert.
 14.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
 14.05: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).
 14.25: Winke für die Landwirtschaft.
 14.35: Die Kleinfahrt majestät. Leitung: Hugo Lindorf.
 16.10: Saftentpressen. Rundbericht von der Weinbau-Deutschen Reichs-
 16.45: Was in die Zeit.
 16.00: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Theodor Blumner.
 17.25: Sonderkonzert.
 18.00: „König und König.“ Ein Hörspiel nach dem Drama von Hans Stran (Leipzig).
 19.30: Worte von Franz Kafka, gelesen von Prof. Bruno Hinz-Kleinow, Weimar.
 20.00: Was helfen vor: Der Nörgler. Hörspiel von Dr. Raymond Schmidt, Leipzig.
 20.30: „Die Freunde von Salamanka.“ Ein heiteres Spiel in 2 Akten von Johann Wolfgang von Goethe. Regie: Wulff von Franz Schmidt.
 22.10: Nachmittagskonzert.
 Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

- 6.15: Rundfunkglocke.
 6.35: Hamburger Hafenkonzert.
 8.00: Für den Landwirt, Mitteilungen und praktische Ratschläge.
 Anschließend: Wochenrückblick auf die Marktlage.
 8.20: Zeitgemäß: Anspannung im kühleren Wetter; Lektorenwirtschaftspräsident Dr. Guido Marfisch.
 8.55: Morgenfeier.
 Anschließend: Lektorenwirtschaftspräsident des Städtischen Vereins des Berliner Doms.
 10.05: Wettervorhersage.
 11.00: Lektorenfeier. Hans Schmidt Wagner liest aus seinem „Wolfs-Buch“.
 11.30: Reichsplanung. Kontate s. 22. Sonntag nach Trinitatis: „Was soll ich aus dir machen, Ephraim?“ von Johann Sebastian Bach.
 12.00: Aus Samberg: Der Dom zu Samberg. Ein Hörspiel.
 12.35: Mittagskonzert.
 12.55: Renner Feuilleton.
 14.00: Sternstunde. Das Entrecht in der Gegenwart; Dr. Rind, Schwerin i. M.
 14.30: Die Zeit der Gegenwart; Dr. Wolf Kolig.
 15.00: Jacob Bohne. Dr. Gustav Weyden.
 15.30: Dreierkonzert.
 15.50: Aus dem Stadion, Köln: Hecker: Scherzstück-Quintette-Wendeburg gegen Weichschinken.
 16.05: Fortsetzung des Dreierkonzertes.
 17.30: Der Lebenskampf der Ostmark; Hans Meyer.
 18.00: Deutsche Wollsieder (zur Laute). Gesungen von Olga Thoren und Oscar Weismeyer.
 18.30: Vom Reich der Deutschen; Heinrich von Gleichen.
 19.00: Aus dem Königsberger Schloß: „Aus Dreyenbusch musikalischer Vergangenheit.“ Dirigent: Erich Seidel.
 19.30: Stunde des Laubes.
 20.30: „Die Freunde von Salamanka.“ Ein heiteres Spiel in 2 Akten von Johann Wolfgang von Goethe. Regie: Wulff von Franz Schmidt.
 22.15: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
 Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Am Montag

- 6.15: Rundfunkglocke.
 6.30: Grüppkonzert.
 9.45: Zeitungs- und Nachrichten.
 10.00: Wetterbericht und Tagesprogramm.
 10.00: Was die Zeitung bringt.
 10.15: Zweierkonzert.
 11.00: Wetterbericht.
 12.00: Mittagskonzert. (Schallplatten), im Anschluss an Wetterbericht u. Zeitangabe.
 13.00: Nachmittagskonzert.
 13.15: Ein Militärkonzert. Das Musikkorps des 3. Bata. s. Inf.-Regts. Spandau.
 Leitung: Obermajormeister W. Weidert.
 14.00: Musik- und Filmzeiger.
 14.30: Erwerbslosenzustand.
 14.40: „Der Weiger.“ Erzählung von Hans Hübner.
 15.35: Zeitungs- und Nachrichten.
 16.00: Rumpelkammer. Witw.: Jumbard grüßte (Sopran), Otto Weidhammer und Schillerke Hermann (Sopran), Martha Kuche (Soprano).
 17.30: Wettervorhersage und Zeitangabe.
 17.40: Nachmittagskonzert.
 18.00: Nachmittagskonzert.
 18.30: Otto Gröberl von Laube liest eigene Prosa.
 19.00: Wandlungen.
 19.30: Stunde der Neugierfrage.
 20.30: Was und was nicht.
 Etwa 21.45: Streitfragen der neuen Baukunst; Prof. Dr. Hermann Behr.
 Rundfunkglocke, Montag, 24. Oktober.

Arbeitsplan für kleine Anzeigen

Heute an unsere Zeitung schreiben morgen erscheint Ihre Anzeige übermorgen und folgende Tage Öftereneingang

*) Dieser Plan ist nur durchführbar, wenn Sie den Kostenbetrag gleich mit Ihrem Auftrag einsenden. Preise: a) einfaches Wort 6 Pfg. b) Überschr. Wort 20 Pfg. c) Chiffregebühr 60 Pfg. Für Veröffentlichung in allen 5 Mitgabländern ver doppelt sich die Kosten außer der Chiffregebühr. Auflage über 100.000 Exemplare!

Neubauziehung	Gewinnauszug
1. Klasse 40. Preussisch-Österreichische (Ost. Preuss.) Staats-Lotterie	1. Klasse 40. Preussisch-Österreichische (Ost. Preuss.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr	Nachdruck verboten
1.ziehungstag	21. Oktober 1932
an der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen	
2. Klasse zu 5000 M. 322208	
2. Klasse zu 1000 M. 332925	
3. Klasse zu 500 M. 332925 379313	
3. Klasse zu 200 M. 131450 257004 346973	
800928	
6. Klasse zu 100 M. 202377 351273 387524	
22. Klasse zu 20 M. 85398 87247 77857 85461	
113765 141129 230686 342000 354463 373905	
384516	
32. Klasse zu 800 M. 7440 11840 23465 83857	
72929 78153 126478 187433 161586 267807	
278551 322182 331760 350082 374078 374217	
62. Klasse zu 600 M. 39288 51282 51513 62777	
85630 100429 113989 131983 134012 136343	
137481 165782 169778 181589 189478 201280	
219268 223311 235186 241198 255507 267227	
271587 280395 291494 302204 321505 323530	
325537 347493 361763	
Ohne Gewähr	
an der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen	
2. Klasse zu 1000 M. 899119	
4. Klasse zu 500 M. 217127 318377	
6. Klasse zu 200 M. 116914 237058 341420	
8. Klasse zu 100 M. 723 20952 60548 63954	
91617 160945 250017 264978 268478 270494	
283989 286325 307740 345202 346236 352798	
394450 395463	
48. Klasse zu 800 M. 6150 18245 27340 31855	
48153 105489 106847 106346 105774 123330 138048	
167617 167855 196306 243196 264878 270494	
287695 320304 332845 345436 367586 369491	
398864	
44. Klasse zu 500 M. 15173 18749 19526 24239	
85443 96800 90739 98984 107463 116617 157740	
162480 200883 21988 228514 236927 268567	
279483 292320 320668 347861 361945	

ganz gleich welche Sender,

der kleinsten

OWIN

„Exponential“

EMPFÄNGER

erfasst sie alle

5-Röhren-3-Kreis-Exponential-Empfänger

TYPE E 55W

Große Transparenz - Absolute Entzerrung

bedingungslos störungsfrei, Maximaler Widerstand

„Erhältlich in allen Fachgeschäften“

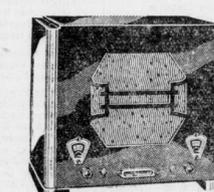
Halle a. S.

Speisestrom für 200 mm

Büfett, Credenz, Zweifelhändig, 4 Stühle, Ablenderrichtung 75 Volt, Glühlampe, Platten, Dielengarnitur, Glühbirnen, Glühlampe

Friedr. Pöhlke

Gelestr. 24-26



Glackenrein! --

im Ton und Kinderleichte die Bedienung, die Vorzüge unseres Lautsprecher-Netz-Empfängers.

Dreistufige, trennscharfe Empfangsorgane für Wechselstrom mit eingebautem, vollstimmendem Lautsprecher und Spezialkreis zur Ausschaltung von Störströmen. Belastungsfähige Stationen und Wellenlängen vermessene Skala. Preis einschließlich Schallröhren, also anschlussfertig Rmk. 125.--

Das ideale Empfangsgerät, für jedermann erschwinglich! Verlangen Sie unverbindliche Vorführung bei Ihrem Händler! Fordern Sie unseren Sonderprospekt No. 177

Type EB205W
einschl. Röhren

RM. 125.--

RADIO AG O. S. LOEWE

BERLIN - STEGLITZ

Die neuesten Schöpfungen der Radio-Industrie erhalten Sie immer bei **Schütze** Inh.: A. Gieseler Sangerhausen, Aschersleben, Eisleben, Merseburg, Bahnhofstr. 17 **RADIO-GROSSVERTRIEB**



Ausserordentlich billiges Angebot in fertigen Handarbeiten als passende Gelegenheit für Weihnachten

Dobkowitz

Fabrikations-Resposten, die nicht nachlieferbar sind, bringen wir zu fabelhaft billigen Preisen.
Beachten Sie bitte unsere Fenster in der Gotthardstrasse

Puppenwagen
von 9 Mk. an, so lange Vorrat reicht.
Friedrich Engel
Groß-Tankstelle.

Jetzt von 19 Mk.
Anzug mit Garantie für guten Sitz aus Ihrem Stoff und meinen guten Zitäten.
Atlas
Markt 18.

Am Weihnäch-Unterricht
können noch einige junge Damen teilnehmen. Vorkurs für 23 Äd. e. zur Fertigstellung am 8. Dezember 1932.
Frau Lindner, Oberlandstr. 10.

Sonnabend, den 22. Oktober und Sonntag, den 23. Oktober 1932
Wintzerfest
in den Waldbadgaststätten in Penna
An beiden Tagen nachmittags 4 Uhr ab Kaffee-Konjett

Merseburger Gastspiel-Theater
Tivoli Morgen, Sonntag, abend 8 Uhr Operetten-Abend!
Die Zirkusbaroneß
Operetten-Posse v. Keimann u. Schwartz
Nachm. 3.30 Uhr: **Dornröschen**
Eintrittskarten ab 2.30 Uhr an der Kasse (Vorverkauf Verkehrsbüro): 25, 40 u. 60 Pf. — Erwachsene 20 Pf. Zuschlag.

Sonder-Autobus-Fahrt der Mübag ins Gebiet d. mittl. Mulde
(Leipzig-Grimma-Colditz-Rochlitz-Altenburg)
am Sonntag, den 30. Oktober 1932
Abfahrt ab Tivoli 7.30, Rückkehr geg. 20 Uhr
Fahrpreis 5.50 Mk je Person. — Fahrkarten im Verkehrsbüro Merseburg, Kleine Ritterstraße 3. — Tel. 3290.

Königin = Luise = Bund
Deutscher Groß-Kanna
Sonntag, den 28. Oktober 20 Uhr:
8. Stiftungsfest
Gasthaus Dyme, Groß-Kanna

MOBEL
NUR VON
Reinicke & Andag
MOBELFABRIK
HALLE (S.), GR. KLAUSSTR. 40



Handschuhe
Stoff 1.95 1.25 0.95
Leder 5.75 4.75 4.50
Herren u. Damen
Hildebrandt
Kl. Ritterstraße 13

Stetne Anzeigen
immer erfolgreich

Halle a. S.
Stützer
Eröffnungsvorverkauf!
Räucher Tomp. 48 99
Schlitzm. 195 99
Speisekamm. 195 99
Speisekamm. 28, 22, 15 99
Schlitzmatten 10, 7.50, 5.50 99
Aufgaben, 4teilig 15, 12, 7.50 99
Bestellen 18, 15, 12 99
Möbel-Philipp
Gr. Ritterstr. 5.
Ede St. Ulrichstr.

Korsett-Haus „Emmy Cappes“
Die größte Auswahl
Die schönsten Korsettes
Die niedrigsten Preise
Abendkurse im Maschinenschreiben
ab 1. November in der
kädtischen Berufsschule
30 Stunden (jede Woche 2) RM. 12.—
Umgehende Anmeldung im Geschäfts-
zimmer Hofmarkt 8 erbeten. ●●●●

Wer ist noch im Besitz
alter, guterhaltener Merseburger Zeitungen
aus dem 18. und 19. Jahrhundert? Vor
allem interessieren ganze Jahrgänge, aber
auch Einzel-Exemplare der
„Merseburgischen Blätter“
Angebote nur mit Preis unter C 2696
an die Expedition dieses Blattes.

Briketts
für
Hausbrand und Industrie
Braunkohlenstaub, Rohraunkohle,
Grudekoks, Steinkohlen, Anthracit
u. Ellorimbriketts, westfälischer u.
niedersächsischer, Hüttenkoks, Gaskoks
Brennholz in Raummetern, **Baustoffe**
gespalten und gebündelt
Im Großen — Frei Haus — Ab Lager — Im Kleinen
Mittel-Brikett-Verkaufsstelle m. b. H.
Merseburg — Telefon 2598
Konior: Nulandstraße (am Güterbahnhof)
Zweigannahme: Gotthardstraße 32

Neueinände in modernen Herren-, Damen- und Kinder-Pullovern, -Jacken und -Mützen • **Martha Schladitz** Spezial-Wollwareneshäft Markt 21 ●●●●

Außerst günstiges Angebot!!
Schlafzimmer
echt Eiche mit Birkenmaser
Mk. 450
Sehr große Auswahl in modernen Klein-Möbeln
Gustav Weber, Tischlerei
Weißenfeller Straße 21 Telefon 2650

Überzeugen auch Sie sich
von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweibrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad und wie billig es ist. Katalog 150 mit neuesten Preislisten auch über Nähmaschinen, Gummireifen, Radteile und alles andere senden an jeden gratis und franko. Bisher über 1/2 Million Edelweibräder geliefert.
Edelweib-Decker, Deutsch-Wartenberg 34
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweibräder.
Jetzt billigere Preise

ESU Betten
Kuhlen, Polster, Bett-
matt, an Holz, Holz, Kas. fr.
Fahrradfabrik Suhlitz.

Wellblech-Stahl-Garagen
Preisliste anfordern!
Wellblechbauten jeder Art
Fahrradständer
Pflanzenbleche, Wandbekleidungsblech
E. Vogel, Dahlbruch (Westl.) Post-
fach 34

Blumen-Zwiebeln
pflanzt der Garten-
freund und jetzt!

Treibst's
Blumenhaus am
Gotthardteich,
Fernruf 2185 —
bringt eine reiche
Auswahl, davon
in better Ware
zu mäßigen Preisen
zur Schau und
zum Verkauf.
**Spazier- und Tulpen-
Zwiebeln**
für den
Weihnachtsfest
jezt auf Gläser
und in den Topf
setzen! ●●●

Möbelkauf!
ist Vertrauenssache!
Bevor Sie: Möbel und Polster-
waren kaufen, prüfen Sie bitte erst meine
Qualitäten und Preise
ca. 50 bis Zimmer am Lager
Möbelhalle
nur Weissenfeller Str. 11
Vertreter: Kurt Genzel
Lieferung frei Haus. — Rollenlose
Lagerung einisch. Versicherung
Teltzahlung gestattet

1832 1932
Am 29. Oktober 1932 feiert das Pianohaus Maercker sein
hundertjähriges Bestehen
Aus diesem Anlaß gewährt es schon von jetzt an auf
Pianos, Harmoniums und Flügel
10% Jubiläums-Rabatt
auf die zeitgemäß herabgesetzten Preise
Pianohaus Maercker
Halle, Weissenhausring 1 B (am Frankeplatz)

Mitglieder-Versammlung
des Haus- u. Grundbesitzervereins v. B. Merseburg
am Dienstag, den 25. Oktober 1932, 20 Uhr,
im großen Saal des „Kasino“.
Tagesordnung:
1. „Höher Luftschutz und Hausbesitz“. Referent: Herr Pol-Oberleit. B. Halle.
2. Protokollschließung gegen die übermäßige Belastung des Hausbesitzes.
3. Aktuelle Fragen des Hausbesitzes.
4. Filmvortrag über Sachwertverhaltung. Referent ein Vertreter des Reichs-
ausschusses für Sachwertverhaltung.
Alle Hauseigentümer, Eigenheimbesitzer und Freunde des Hausbesitzes
sind willkommen.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Mietverträge
stets vorrätig.
Merseburger Tageblatt

Café Schmied
TANZ Täglich
Mostfest
Wien-Grinzling

Teppicharbeit
Filmbortrag:
Eintritt frei
Was Sie wollen!
Humor um die
Naumann mit lust.
Vorträg. u. humor-
vollen Regitationen.
Im großen Saal des
„Kasino“ Merse-
burg, b. 25. Okt.
20 Uhr. **Wien-Grin-
zling** vormals
Selbel & Naumann, Dresden.

KASINO DIELE
Sonntag **Tanzabend**
Jo-Jo-Abend
Schützenhaus
Heute Schlachtfest mit Tanz im kl. Saal
Morgen Sonntag, nachmittags
Unterhaltungskonzert
Ab 19.30 Uhr der beliebte Tanzabend
mit Fideio

Die neuen MANTEL
reigen eine erfreuliche
Variation in den Formen
**Große Edelpelz-
Schalkragen**
wechseln mit der neu-
artigen, sehr schicken
Pelzkarawatte
Der prachtvolle
Sport-Mantel in
Marengo-Stoffen
ganz gefüttert... **18 50**
Der moderne
Marengo-Mantel
in großem Pelzkra-
gen, ganz gefüttert... **29 50**
Der wundervolle
Bouclé-Mantel mit
groß. Whitecoat
Pelzkrag, a. Maroc... **48 50**
Der aparte
Crewl-Mantel
mit groß. Persischer
Pelzkrag, a. Maroc... **54 50**
4 Beispiele
aus einer ganz beson-
ders großzügigen Aus-
wahl, wie sie Ihnen nur
ein Spezialhaus wie Gebr.
Hirschfeld,
seit über 25 Jahren am
Platze, bietet.
Die neuen
Kleider
finden Sie bei uns modern
verarbeitet in gediegenen
Stoffen und Formen. Alles
zu außerordentlich zeitge-
mäßigen, niedrigen Preisen,
welche für jede Frau er-
schwinglich sind. Machen Sie
einen Spaziergang durch die
Hirschfeld-Passage
Sie erhalten einen Begriff
unsere Leistungsfähigkeit
Gebr.
Hirschfeld
LEIPZIG, PETERSSTRASSE 40-42